Nr. 122 | September 2021

JUPF INFO

Neues in und aus der Jugendarbeit | Evangelisches Jugendpfarramt Köln

Jugend und Politik

"Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten."

Willy Brandt

Inhalt

Anregendes

4 Wie Politik mich betrifft
6 Jugendliche dürfe sich einmischen
9 Jugendstrategie
11 Sich eine Meinung bilden
12 Politisch aktive junge Menschen
13 Jugendforum
14 Kölner Jugendring
16 Bundestagswahl 2021
20 Klima retten. Mit Oma und Opa
21 Mitbestimmung in der Kirche
22 Akademie für Kinder- und Jugendparlamente
24 Senf Köln
26 Partizipation
27 Material
28 Einmischen

Erlebtes

30 #unwetterklage
31 Lego-Bautage
JuLeiCa im Rechtsrheinischen
32 It's summertime

Zukünftiges

34 Klimaneutrales Segeln
Fachtage
Reformationsfeier
35 Mitmachausstellung

Interessantes

36 Qualitätsstandards
Potentiale und Nutzen Offener Kinder- und Jugendarbeit
37 United4Rescue

Politisches

38 Pilotprojekt versorgt benachteiligte Kinder
Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis

Medien und Material

39 Bücher, Filme, Spiele, Apps

kurz notiert

42 Jugend und Corona in Deutschland

Jugend und Politik –

ein schwieriges Verhältnis?

„Wie kann es sein, dass du von diesem Thema keine Ahnung hast? Als wir so alt waren wie ihr, sind wir noch auf die Straße gegangen und haben uns dort für Politik engagiert! Du musst dir doch eine Meinung dazu bilden! Die heutige Jugend ist einfach politikverdrossen…“

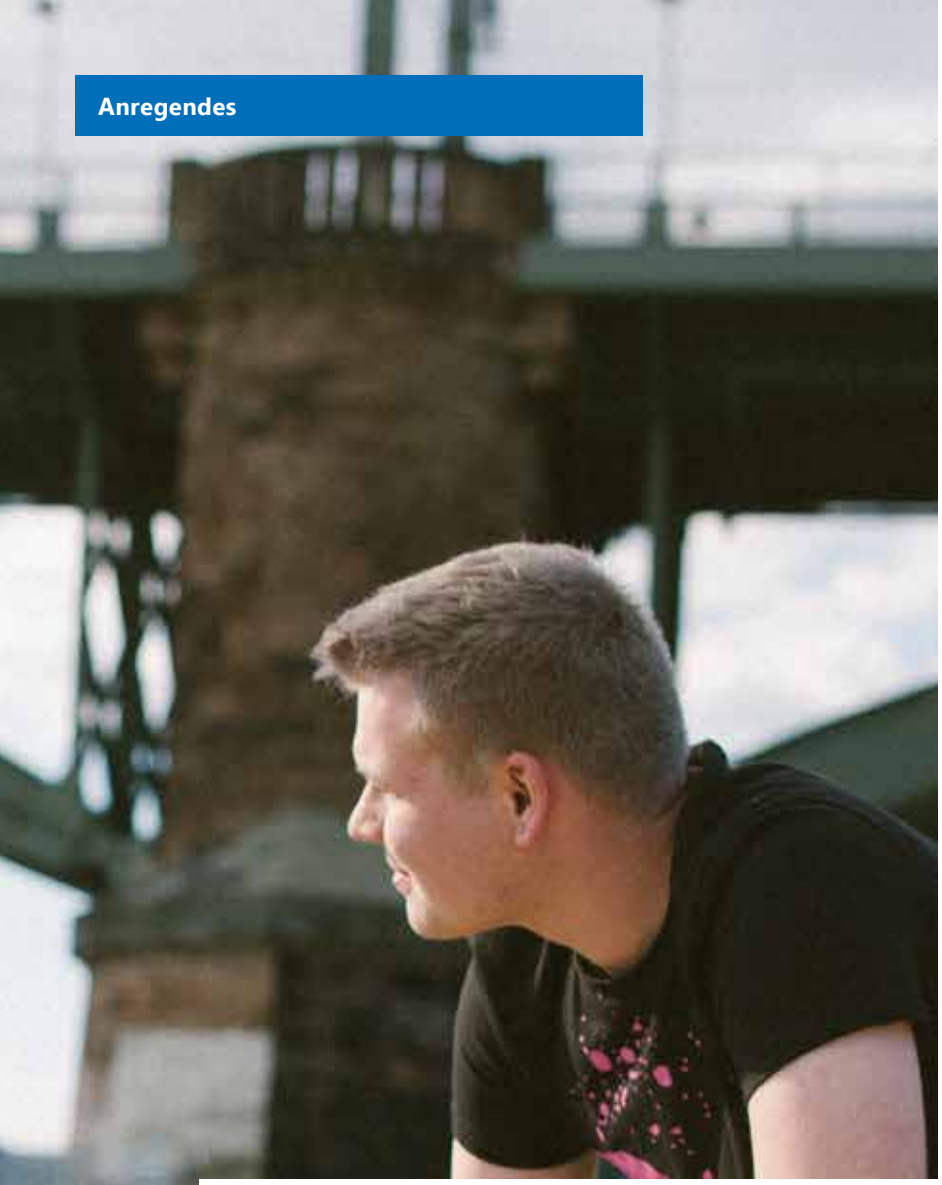
Wenn es um die Frage geht, wie Jugendliche heutzutage zu Politik stehen, begegnet man nicht selten solchen Aussagen. Häufig wird der Vorwurf laut, dass Jugendliche sich nicht genug engagieren und kein großes Interesse am politischen Geschehen zeigen. Doch vielleicht haben viele, die diese Einschätzung teilen, nur nicht richtig hingeschaut. In Deutschland leben 14 Millionen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 27 Jahren, das sind 17 % der Gesamtbevölkerung. Vielen jungen Menschen ist das Politische wichtig, aber nur wenige engagieren sich dauerhaft in Parteien. Das beeinflusst die Demokratie und stellt die politische Bildung vor neue Herausforderungen.

Große repräsentative Jugendstudien belegen, Jugendliche bringen der Politik wenig Vertrauen entgegen. Trotzdem sind junge Menschen aber nicht unpolitisch. Im Gegenteil: Sie wollen mitgestalten, weichen allerdings aus auf themenspezifische oder andere informelle Aktionen außerhalb der Parteien. Heute gehen in vielen Ländern Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft auf die Straße, um für den Klima- und Umweltschutz zu streiken. So verschieden die Demonstrierenden auch sind, eines haben sie gemeinsam: Sie wollen die Welt retten.

Genau diese Verzweiflung ist es, die die jungen Menschen antreibt. Sie zeigen: Ihre Stimme hat Gewicht und sie ist alles andere als unpolitisch. So geht das Engagement der Jugendlichen oft weit über den Schulstreik hinaus.

Ein weitreichendes Thema, welches wir versuchen ein wenig zu durchleuchten. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Claudia Klein-Gdorf



Wie POLITIK mich betrifft

Ganz egal ob Klimakrise, Corona-Politik oder Digitalisierung: Politik betrifft alle Bereiche und alle Menschen! Die Auswirkungen auf uns und unser Umfeld sind überall zu spüren.

Ein Beispiel: Zum Schutz von Meer und Umwelt wird im Sommer 2021 das Verkaufsverbot für Wegwerfartikel aus Kunststoff in Kraft treten. Für das nächste Picknick noch schnell Einweg-Geschirr kaufen? Fehlanzeige!

Jugendpolitik mitmachen – auf kommunaler Ebene

Auf kommunaler Ebene gibt es viele Möglichkeiten zur Partizipation. Mit dem Gebrauch des Wahlrechts können Jugendliche in vielen Bundesländern schon mit 16 Jahren den neuen Gemeinderat mitbestimmen.

Auch bei Jugendverbänden, Vereinen, Initiativen und in Jugendparteien können Jugendliche aktiv werden oder sich z. B. als Klassen- oder Schulsprecher:in einbringen. Politisch aktiv sein geht auch auf Eigeninitiative: Der Bolzplatz ist nicht beleuchtet, aber abends soll mal gekickt werden? Dafür sind auch die zuständigen Kommunalpolitiker:innen da.

Beteiligung vor Ort ist übrigens auch in insgesamt über 500 Kinder- und Jugendparlamenten möglich. Dort gestalten Jugendliche Politik mit. Dort wird auf die Interessen junger Menschen aufmerksam gemacht und damit ihre Schul-, Berufs- und Freizeitsituation verbessert.

Jugendpolitik mitmachen – auf Bundesebene

Auch auf Bundesebene können Jugendliche Politik mitgestalten. Einen neuen Bundestag darf man zwar erst mit 18 wählen, engagieren kann man sich aber dennoch.

So gibt es für das Unterschreiben oder Einreichen einer Petition keine Altersbeschränkung. Auch durch die Teilnahme an Demonstrationen oder eine Mitgliedschaft in Parteien oder Interessenverbänden und NGOs können Jugendliche etwas bewirken.

Formen der Jugendbeteiligung

Mitbestimmung in der Schule – Engagement in der Schüler:innenvertretung / Studium
Die Schule ist ein wichtiger Lebensmittelpunkt, an dem Jugendliche nicht nur einiges lernen, sondern sich auch wohlfühlen, ernst genommen werden und mitentscheiden sollen. Die Vermittlung von Fähigkeiten im Umgang mit anderen und von demokratischen Einstellungen und Haltungen ist eine wichtige Aufgabe der Schule. Daher sind auch die Formen der Interessenvertretung und Beteiligung der Schüler:innen im Schulgesetz festgeschrieben.

Betriebliche Mitbestimmung - Engagement in der Jugend- und Auszubildendenvertretung

Jugendverband
Es gibt viele Jugendverbände, in denen sich junge Menschen organisieren und selbstbestimmt ihren Interessen nachgehen können. Bei regelmäßigen Aktivitäten wie Gruppentreffen oder Ferienfahrten übernehmen sie Verantwortung für sich selbst und andere. Die Jugendlichen stimmen sich mit anderen ab, entwickeln eigene Vorhaben und setzen diese um. Sie gestalten auf diese Weise einen Teil ihrer Lebenswelt selbst. Im Jugendverband entscheiden junge Menschen über ihre Angelegenheiten selbst: Als Mitglieder wählen sie ihre Vertreter:innen oder stellen sich selbst zur Wahl, um Verantwortung zu übernehmen, sie entscheiden gemeinsam über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge sowie anderer Gelder des Verbandes und diskutieren, wofür der Verband sich einsetzen soll.

Selbstverwaltung jugendlicher Lebensräume
Jugendclubs und andere offene Einrichtungen für Jugendliche gibt es vielerorts. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen und es Unterstützung durch pädagogische Fachkräfte gibt, können junge Menschen sich und ihre Räume (Jugendclubs und andere offene Einrichtungen) auch sehr gut selbst verwalten.

In **Organisationen und Initiativen** können Jugendliche ihren Interessen nachgehen und sich gesellschaftlich engagieren. Das können sehr große Vereine sein, wie zum Beispiel die bekannten Umweltverbände, die Jugendorganisationen der politischen Parteien oder kleine Vereinigungen vor Ort, zum Beispiel im Kulturbereich.

Jugendring
Als Zusammenschluss der Jugendverbände vertreten die Kreisjugendringe, Stadtjugendringe, Landesjugendringe und der Deutsche Bundesjugendring die gemeinsamen Positionen der Jugendverbände – d.h. von Millionen engagierten Jugendlichen im ganzen Land. Die Jugendringe setzen sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Jugendliche und Jugendverbände ein, indem sie sich in die Politik einmischen, sich an Gremien der Jugendhilfe beteiligen und die Jugendverbände in Fachfragen beraten.

Regelmäßige Jugendparlamente und Jugendräte

Öffnung herkömmlicher Wahlverfahren
Ein wichtiger Schritt, um junge Menschen früher und stärker an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen, ist die Herabsenkung des Wahlalters.

Jugendkonferenzen, Jugendforen, Ideenwerkstätten
Offene Beteiligungsveranstaltungen wollen eine möglichst große Anzahl von Interessierten am politischen Austausch beteiligen und zeichnen sich durch geringe Teilnahmehürden aus: Jede:r und alle können mitmachen. Offene Beteiligungsveranstaltungen haben in der Regel nicht die Möglichkeit, Beschlüsse zu fassen, sondern sammeln Anregungen und Empfehlungen.

Lobbyarbeit
Viele Angelegenheiten, die Jugendliche betreffen, hängen von kleinteiligen politischen Entscheidungen oder Gesetzen ab. An vielen solchen Entscheidungen werden junge Menschen leider nicht direkt beteiligt, weil die Entscheidungen von gewählten Politiker:innen oder in Ministerien von Politikprofis getroffen werden. Das Ziel der Lobbyarbeit ist, durch Expert:innen, die eine bestimmte Interessensgruppe vertreten, Einfluss auf solche Entscheidungen zu nehmen.

Kommunale Bürger:innenbeteiligung
Natürlich können sich junge Menschen auch in die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort einbringen, die für Einwohner:innen jeden Alters gedacht sind. Manche Beteiligungsformen sind gesetzlich vorgeschrieben: So müssen die Städte und Landkreise ihre Bürger:innen frühzeitig beteiligen, wenn zum Beispiel Bauvorhaben geplant werden.

Jugendlichen wird häufig Naivität unterstellt, andersherum halten wir Politik oft für zu langsam und zu wenig auf unsere Bedürfnisse ausgerichtet.

Die Redaktion „jung genug" hat sich zum Ziel gesetzt mit längst überfälligen Vorurteilen aufzuräumen. Jugendliche und Politiker:innen kommen zu Wort - es wird diskutiert, aufgeklärt und für mehr Verständnis gesorgt.

Mehr Infos gibt es unter: www.jugendstrategie.de/mehr-lesestoff/#politik

JUGENDLICHE DÜRFEN SICH EINMISCHEN!

Nach dem Feiern durch einen dunklen Tunnel heimlaufen oder über eine gut beleuchtete Brücke? Für junge Menschen ist es eine relevante Frage, wie öffentliche Räume aussehen sollen. Zu solchen Entscheidungen werden sie jedoch nicht befragt, sondern müssen mit den Entscheidungen Erwachsener leben. Damit die Interessen junger Menschen endlich gesellschaftlich wahrgenommen und politisch vertreten werden, braucht es eine Jugendstrategie. Sie soll dafür Sorge tragen, dass Entscheidungen an denjenigen ausgerichtet werden, die am längsten mit ihren Folgen leben müssen: Kinder und Jugendliche.

Wem gehört die Macht?

Die Bürger:innen, die in Deutschland wählen dürfen, sind zu mehr als einem Drittel über 60 Jahre alt. Demgegenüber haben Wählende unter 21 Jahren bei der Bundestagswahl 2017 lediglich drei Prozent der Stimmen ausgemacht. Junge Menschen können ihr Recht auf Beteiligung also allein zahlenmäßig nicht ohne Unterstützung der Erwachsenen geltend machen.

Wie groß nicht nur der Wille zur Mitbestimmung, sondern auch die politische Sachkunde junger Menschen ist, zeigt das aktuelle Beispiel einer Verfassungsbeschwerde. Neun junge Menschen hatten Beschwerde eingereicht, dass das Klimaschutzgesetz von 2019 ihnen keine menschenwürdige Zukunft ermögliche. Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Beschluss vom 29. April 2021 die Verfassungsbeschwerde in weiten Teilen akzeptiert: Die Freiheits- und Grundrechte würden bereits heute durch unzureichenden Klimaschutz verletzt – die Bundesregierung muss nachbessern.

„Jugendliche wollen mitbestimmen – auch in der Corona-Zeit. Sie haben wichtige Ideen zur Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen in ihrem Alltag. Doch diese Stimme wird kaum gehört", zeigt der Forschungsverbund „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit", der in seinen bundesweiten Studien JuCo und KiCo die Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen evaluiert hat. Diese und viele andere Entwicklungen behindern das gute Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und werden in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen sichtbar. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Wege zu finden, Kinder und Jugendliche zu beteiligen sowie Entscheidungen auf Augenhöhe zu treffen, die die Zukunft unserer Gesellschaft betreffen. Von der UN-Kinderrechtskonvention über das SGB VIII bis hin zum 3. Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz in NRW gibt es Bestimmungen, die Entscheidungsträger:innen darin bestärken müssten, das „best interest of the child" in ihre Entscheidungen mit einzubeziehen.

Damit notwendige Kenntnisse gewonnen und Instrumente eingesetzt werden können, fordert der Landesjugendring NRW eine landesweite Jugendstrategie als strukturelle Verankerung eigenständiger und einmischender Jugendpolitik.

Eine Jugendstrategie bedeutet:
Alle Themen sind Jugendthemen

Die EU, der Bund und einige weitere Bundesländer haben bereits Jugendstrategien erarbeitet bzw. befinden sich in Prozessen zu ihrer Entwicklung. Im November 2019 hat der Landesjugendring NRW deshalb die Forderung nach ihrer Etablierung in NRW beschlossen. Eine Jugendstrategie bedeutet für die 25 Mitgliedsverbände eine grundsätzliche und langfristige Kombination aus Maßnahmen, um die Beteiligung junger Menschen und das Mitdenken ihrer Themen in allen Politikfeldern der Landespolitik zu etablieren und sicherzustellen.

Sie verfolgt dabei zwei Ziele:

Das erste Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Interessen junger Menschen und die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf die Lebenswirklichkeit junger Menschen berücksichtigt werden – und das in allen Politikbereichen. Denn die Themen junger Menschen gehen weit über das hinaus, was im Jugendministerium verhandelt wird. Auch überall dort, wo es um Städteplanung, um Gesundheitsfragen oder Digitalisierung geht, sind junge Menschen von Entscheidungen betroffen, – also überall!

Ein Text von Jil-Madelaine Blume
Referentin für Jugendpolitik
Landesjugendring NRW

Fortsetzung von Seite 7

Das zweite Ziel einer Jugendstrategie für NRW ist es, Instrumente zu verankern, die Kindern und Jugendlichen direkte Beteiligungsmöglichkeiten an landespolitischen Entscheidungen ermöglichen. Diese Instrumente müssen vielfältig sein, unterschiedliche und angemessene Zugangsvoraussetzungen beinhalten, verschiedene Zielgruppen ansprechen und verschiedene Stufen der Beteiligung ermöglichen.

Jugendverbandsarbeit an sich oder die Aktivitäten rund um die U16- und U18-Wahlen zeigen es: Kinder und Jugendliche denken und handeln politisch – auf ihre eigene Art. Sie gestalten Räume, arbeiten zusammen und sind kreativ. Bürokratisierte Sprache und langatmige Sitzungen schrecken ab, Formate echter Beteiligung gelingen. Je nach Alter und Interessen können sie Teil von Entscheidungsprozessen sein: Von dem Erfragen ihrer Meinung bis hin zu Entscheidungen, die sie eigenverantwortlich treffen.

Als konkrete Instrumente schlägt der Landesjugendring NRW zum Beispiel einen Jugendcheck für NRW, ein Jugend-Monitoring sowie das Instrument der 1.000-Stimmen-Befragung vor. Der Jugendcheck prüft alle politischen Entscheidungen auf ihre Auswirkungen für Kinder und Jugendliche. Der Jugendcheck ist damit ein Verfahren, mit dem Politik sich verpflichtet zu prüfen, ob ihre Vorhaben gute oder schlechte Folgen für junge Menschen haben. Ein Jugendmonitoring liefert Daten zur Lage von Kindern und Jugendlichen, ähnlich dem Kinder- und Jugendbericht, der einmal pro Legislatur und damit zu selten veröffentlicht wird, um auf die Bedarfslagen von Kindern und Jugendlichen reagieren zu können.

1.000-Stimmen-Befragungen, also repräsentative Befragungen zu einem bestimmten Thema, können kurzfristig wichtige Informationen liefern. Das Internet und insbesondere soziale Medien müssen als wichtiger Ort der Meinungsbildung und politischen Teilhabe für junge Menschen berücksichtigt werden.

Wie die vorgeschlagenen Instrumente eingesetzt werden können, will der Landesjugendring NRW gemeinsam mit der Politik in einer Jugendstrategie entwickeln. Ein erster Schritt wurde dazu am 30. November 2020 auf dem Fachtag „Eine Jugendstrategie für NRW“ gegangen. Die jugendpolitischen Sprecher:innen der demokratischen Fraktionen haben sich hier dafür ausgesprochen: Die eigenständige und einmischende Jugendpolitik in NRW muss weiterentwickelt werden und dazu kann eine Jugendstrategie beitragen. Der Landesjugendring NRW setzt sich weiterhin für eine umfassende Jugendstrategie in NRW ein. Denn nur mit ihr kann es gelingen, eigenständige und einmischende Jugendpolitik in NRW langfristig zu etablieren und die Rechte auf Beteiligung von allen Kindern und Jugendlichen zu stärken.

„Jugend gestaltet Strukturwandel"

12.-14. November 2021
DJH Jugendherberge Halle.

Der Kohleausstieg ist beschlossene Sache. Aber wie geht es danach weiter? Und wie kann der Veränderungsprozess in den Kohleregionen erfolgreich gestaltet werden? Das sind wichtige Fragen, die auch viele Jugendliche beschäftigen, denn der Strukturwandel betrifft besonders auch junge Menschen.

Beim Planathon „Jugend gestaltet Strukturwandel“ sind Jugendliche und junge Erwachsene eingeladen, ihre Meinung einzubringen und die anstehenden Transformationsprozesse aus Jugendsicht zu beleuchten.

Ein Planathon ist ein neu entwickeltes Beteiligungskonzept, das Elemente der Zukunftswerkstatt, des Hackathons und der Planungszelle enthält. Die Veranstaltung wird durch mehrere Bundesministerien und durch die vier Bundesländer Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen sowie Sachsen-Anhalt gemeinsam – im Rahmen der Jugendstrategie der Bundesregierung – durchgeführt.

Mehr Infos: www.planathon.de

Jugendstrategie der Bundesregierung

Jugend beteiligen, Jugend sichtbar machen und gemeinsam Verantwortung übernehmen: Das sind die Prinzipien der Jugendstrategie. Für eine Politik für, mit und von Jugend. Ziel ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich zu entwickeln, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu werden und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Ob Klimaschutz, Mietpreise oder schnelles Internet – politische Entscheidungen haben Auswirkungen auf junge Menschen! Dies geschieht auch durch die Förderung politischer Teilhabe von Jugendlichen. In unterschiedlichen Veranstaltungen und Projekten können sich Jugendliche einbringen.

Spannende Projekte...

Jugend-Budget
Projekte für, von und mit Jugend, die innovative Lösungsansätze für die Handlungsbedarfe der Jugendstrategie der Bundesregierung bieten, werden entwickelt, bundesweit abgestimmt und gefördert.
www.jugendbudget.de

Jugend-Check
Für eine jugendgerechte Gesetzgebung – Gesetzesfolgenabschätzung und Beratung.
www.jugend-check.de

JugendPolitikBeratung
Entwicklung und Beratung individueller Jugendbeteiligungsformate.
www.leuphana.de/institute/ifsp/forschung-projekte/jugendpolitikberatung.html

Urbane Liga
Das Bündnis junger Stadtmacher:innen, die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Städte einbringen möchten.
https://urbane-liga.de/

Kinder- und Jugendparlamente
Es gibt über 500 Kinder- und Jugendparlamente in Deutschland und hier findet man alles, was man dazu wissen muss.
www.kinderrechte.de/beteiligung/starke-kinder-und-jugendparlamente/ueber-das-projekt/

Planet A
Das Bundesumweltministerium bietet Wissen zu Umweltthemen, Aktionen für junge Menschen und Informationen zur Finanzierung von Umweltprojekten.
www.bmu.de/jugend/planet-a-umwelt-im-internet

Recht Relaxed
Die junge Seite vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, um zu erfahren, was du darfst und was andere dürfen, wo Grenzen sind.
www.recht-relaxed.de/WebS/RechtRelaxed/DE/Home/home_node.html

» www.bmfsfj.de/resource/blob/141940/bfd79e3fc3acf5197251512ccec1d901/in-gemeinsamer-verantwortung-politik-fuer-mit-und-von-jugend-data.pdf

#hörtaufdiejugend

Um die Anliegen der Jugend deutlich zu machen und dafür eine Plattform zu bieten, hat der Bayrische Landesjugendring (BJR) unter dem Hashtag „#hörtaufdiejugend" eine Kampagne in den sozialen Medien gestartet. Junge Menschen und Jugendorganisationen sind dazu aufgerufen, Beiträge oder Videos mit ihren Bedürfnissen, Wünschen, Forderungen oder Herzensanliegen zu posten. Der BJR will so auf die mangelhafte Jugendbeteiligung aufmerksam machen und dafür sorgen, dass die Bedarfe junger Menschen von Gesellschaft und Politik gehört werden. Über die auf der Internetseite integrierte Social-Media-Wall werden alle Statements, Fotos oder Videos sichtbar.

www.bjr.de/hoertaufdiejugend

Vorlagen zur Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre abgelehnt

Initiativen der Grünen und der FDP

Abgelehnt wurde ein Gesetzentwurf der Grünen zur Änderung von Artikel 38 des Grundgesetzes (19/13512) mit dem Ziel, die Wahlaltersgrenze auf das vollendete 16. Lebensjahr zu senken. Die Vorlage wurde mit der Mehrheit von CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der FDP, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen zurückgewiesen. Der Entscheidung lag eine Beschlussempfehlung des Ausschusses für Inneres und Heimat (19/23222) zugrunde.

Ebenfalls abgelehnt wurden die Gesetzentwürfe zur Änderung des Bundeswahlgesetzes (19/13513) und zur Änderung des Europawahlgesetzes (19/13514) sowie ein Antrag der Fraktion zur Europäischen Bürgerinitiative.

Kinderrechte vorerst nicht im Grundgesetz

Laut Justizministerin Christine Lambrecht ist die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz für diese Legislaturperiode gescheitert. Das sei nach der abschließenden Verhandlungsrunde mit den Bundestagsfraktionen am 7. Juni 2021 deutlich geworden. Die von der Großen Koalition vereinbarte Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz ist nach Aussage von Justiz- und Familienministerin Christine Lambrecht gescheitert - zumindest für diese Legislaturperiode. Ein Kompromissvorschlag wurde von einigen Politiker:innen, Jurist:innen und Kinderschutzorganisationen kritisiert, unter anderem, weil das Kindeswohl nur „angemessen", nicht vorrangig berücksichtigt werden sollte und weil das Elternrecht überbetont sei. So kam es zu keiner Einigung. Man habe, so Lambrecht, die historische Chance vertan, die Kinderrechte als sichtbares Leitbild in unserem Grundgesetz zu verankern. „Unsere Kinder hätten es verdient, dass sich alle zusammenraufen und im Sinne der Sache zu einer Lösung kommen", sagte Lambrecht. Für eine Änderung des Grundgesetzes ist eine Zweidrittelmehrheit im Bundestag und Bundesrat erforderlich.

Quelle: tagesschau.de vom 8. Juni 2021

Deine tägliche Dosis Politik - Quiz

Ob Geschichte der Europäischen Union, Umweltpolitik oder Menschenrechte: mit den verschiedenen Quizformaten der Bundeszentrale für politische Bildung kann man problemlos das politische Wissen testen.

Das Ziel ist es, dass sich Jugendliche intensiver mit Themen der Politik und der wirtschaftlichen Entwicklung auseinandersetzen.

www.bpb.de/dialog/289898/deine-taegliche-dosis-politik-quiz

Sich eine eigene Meinung bilden

Kinder nutzen das Netz. Sie suchen nach Informationen und wollen die Welt, auch die Welt der Politik, verstehen. Seit 2002 gibt es die kostenlose Kinderinternetseite www.hanisauLand.de der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Idee war und ist es bis heute, Kindern zwischen 8 und 14 Jahren Lust auf Politik zu machen. Die Kinder sollen erkennen, dass Politik auch für sie Relevanz hat und dass auch ihre Anliegen politisch relevant sind.

Am Beginn von www.hanisauLand.de stand ein Comic, dessen Protagonist:innen auch die Namensgeber der Seite sind: Hasen (Ha), Nilpferde (Ni) und Wildsauen (Sau). Die Tiere gründeten gemeinsam das Land HanisauLand. In Hanisau-Land werden bis heute politische Themen mit Humor, aber auch mit dem Willen zur Bewusstseinsschärfung der jungen Nutzer:innen behandelt. Dies geschieht grundsätzlich aus der Perspektive von Tieren. Miteinander diskutieren Hasen, Nilpferde und Wildschweine grundsätzliche Fragen zur Demokratie, zum politischen Prozess oder zum Miteinander in einem pluralistischen Staat und zeigen dabei nur wenig Respekt für etablierte politische Verfahren und Handlungsmuster. Das Themenspektrum des Comics ist groß – demokratische Regeln und die Höhe des Taschengelds, der Klimaschutz und das Baurecht, Schulpflicht, Jugendschutz und Kindergeld gehören neben vielen anderen dazu.

Wissen vermitteln und zu politischem Fragen ermutigen

Kinder haben viele Fragen. Ständig kommen neue dazu. Kinder sind neugierig und wollen die Welt verstehen. Dafür gibt es auf www.hanisauLand.de das ständig im Wachsen begriffene „Junge Politiklexikon“. Ergänzt wird das Wissensangebot des Lexikons durch einen ebenfalls ständig erweiterten Tageskalender, der mit kindgerechten Texten und Fotos bedeutende Persönlichkeiten, nationale und internationale Gedenktage und besondere Ereignisse vorstellt. In dem seit dem April 2020 vorhandenen Corona-Spezial spielt neben der Aufklärung über das Virus und seine Folgen der politische Umgang mit der Pandemie eine große Rolle. Viele Angebote von www.hanisauLand.de werden auch im Schulunterricht genutzt. Für Lehrkräfte gibt es ein eigenes Portal mit Unterrichtsmaterialien, die ergänzend zu den Info-Angeboten entwickelt werden.

Sich eine eigene Meinung bilden

HanisauLand bietet Möglichkeiten zur Partizipation. „Deine Meinung“ ist ein Format, bei dem die Nutzer:innen sich zu konkreten Fragestellungen äußern können. Sie werden mit Argumenten vertraut gemacht und werden ermuntert, selbst Stellung zu beziehen: Wie stehst du dazu, dass man erst mit 18 Jahren den Bundestag wählen darf? Sollte das Wahlalter heruntergesetzt werden oder sollten vielleicht die Eltern für jedes ihrer Kinder ein Stimmrecht erhalten? Und sollte es erlaubt sein, Handys in der Schule zu nutzen? Diese und andere Fragen laden zum Nachdenken und zur Abwägung von Argumenten ein.

Aktuelle Angebote zur Bundestagswahl

Regelmäßig stattfindende Wahlen sind wesentlicher Bestandteil unseres demokratischen Systems. So ist es selbstverständlich, dass das Thema auch einen festen Platz in den Angeboten von HanisauLand einnimmt. Eine Fülle an bewährten Angeboten ist über die Bundeszentrale für politische Bildung abrufbar.

Eine Ergänzung der Internetseite www.hanisauLand.de ist die interaktive App, über die viele Angebote aus dem HanisauLand auch offline genutzt werden können. Die kostenlose und werbefreie HanisauLand-App gibt es für Smartphones und Tablets mit Android- und iOS-Betriebssystemen. Sie kann im iTunes App Store und im Google Play Store heruntergeladen werden.

HANISAULAND
Politik für dich

HanisauLand.de
die Internetseite für Kinder, die Politik verstehen möchten

Politisch aktive junge Menschen

Hier stellen wir euch Jugendliche vor, die ihre Belange selbst in die Hand nehmen und ihre Stimme hör- und sichtbar machen. Sie können euch entweder als Anregung dienen, was ihr mit den Jugendlichen eurer Einrichtung machen könntet, zur Vernetzung oder auch als Hinweis für "eure" Jugendlichen, was möglich ist oder an wen sie sich wenden könnten mit ihren Anliegen.

Fridays for Future

Die bekannte Protestbewegung von Kindern und Jugendlichen, die zeigt wie erfolgreich eine politische Bewegung sein kann, die von Kindern und Jugendlichen getragen wird.

#SaveYourHinterland

Das Projekt Dorf der Jugend ist aktuell in Gefahr. Die Jugendlichen, für die die alte Spitzenfabrik ein zweites Zuhause geworden ist, haben selbst etwas zur Rettung zu sagen.

Initiative "Wir sind da!"

Politisch interessierte und engagierte Geflüchtete und Migrant:innen aus Böblingen und Sindelfingen.

Perspektivenwechsel

Im Video der Projektwerkstatt Kubus[3] erzählen Jugendliche über ihren Stadtteil Weingarten (Freiburg) und berichten über den alltäglich stattfindenden Rassismus und dessen Wirkung auf die Jugendlichen mit familiärer Migrationsgeschichte.

meinTestgelände

In eigenen Texten, Raps, Songs, Videos, Poetry Slam-Texten oder Comics veröffentlichen junge Menschen Beiträge zu Geschlechterfragen. Hier finden sich Statements, Gefühle oder Widerstand gegen Einschränkungen. Gender bezeichnet hierbei die Geschlechterrollen, mit denen sich jede Person auseinander setzen muss.

Jugendliche ohne Grenzen

Jugendliche ohne Grenzen ist ein bundesweiter Zusammenschluss geflüchteter Jugendlicher, die sich für eine Stärkung der Rechte Geflüchteter, für Bleiberecht und die Umsetzung der UNO-Kinderrechte einsetzen.

Kanäle, Internetseiten und Infos für Kinder und Jugendliche...

mitmischen.de

Webseite des Deutschen Bundestages für Jugendliche: Wie arbeiten Abgeordnete? Wie funktioniert das Parlament? Außerdem viel Aktuelles zur Bundestagswahl 2021.

Deine tägliche Dosis Politik - Messenger Angebot

Von Montag bis Freitag schickt die Bundeszentrale für politische Bildung jeden Morgen kurze Erklärtexte zu Begriffen aus Politik und Geschichte, Hinweise auf interessante bpb-Angebote und Hintergrundinfos zu aktuellen Themen und Debatten.

JÄGER UND SAMMLER

Geht gesellschaftlichen Missständen auf den Grund, konfrontiert und sucht neue Perspektiven. Jung, neugierig und offensiv.

Die DA OBEN

Im Bundestag geht's ab: Jan Schipmann und Aline Abboud zeigen die hitzigsten Debatten und Highlights. Was passiert im Zentrum der Macht?

Jung und naiv

Politische Interviewsendung für "Desinteressierte" von Tilo Jung. Gut gemacht und auf mehreren Kanälen verfügbar.

Politik ganz einfach - MrWissen2go

Unter anderem tagespolitische Themen ganz einfach erklärt von MrWissen2go.

www.offen-politisch.de

Das Jugendforum setzt sich aus Jugendlichen unterschiedlicher Kölner Schulen sowie aus aktiven Mitgliedern der verbandlichen Jugendarbeit zusammen.

Das 2018 von und für Jugendliche gestartete „Jugendforum Köln“ gibt jungen Menschen die Möglichkeit, selbstständig Projekte umzusetzen und dabei ihr gesellschaftliches Engagement zu stärken. Projekte, die sich für Demokratie, Vielfalt und ein friedliches Miteinander einsetzen, können sich laufend um eine Projektförderung bewerben.

Um eine Projektförderung zu erhalten, muss das Projekt den Leitlinien des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ entsprechen und sich an folgenden inhaltlichen Zielsetzungen orientieren: Entwicklung einer Anerkennungskultur zwischen allen Bürger:innen, Förderung der Vielfalt des Zusammenlebens und Ermöglichung von Partizipation. Aktive Demokratieerziehung z.B. in Schule und beruflicher Bildung, Förderung des Bürgerengagements, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung gegenüber rechtsextremer Gewalt, sozialer und kultureller Diskriminierung, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit etc.

Mehr Infos: www.jugendforum-koeln.de/

Ziel der **Kölner Kinder- und Jugendforen** ist es, Kindern und Jugendlichen die Mitwirkung an öffentlichen Gestaltungsprozessen zu ermöglichen. In den verschiedenen Kölner Stadtbezirken lernen Kinder und Jugendliche ihre Mitspracherechte in Sachen Stadtgeschehen und -politik kennen und davon Gebrauch zu machen. Gemeinsame Aktionen aller Foren sind der Weltkindertag, der Tag der Jugend im Rathaus und jährliche Aktionswochenenden. Getragen und unterstützt werden sie von dem Amt für Kinderinteressen der Stadt Köln.

Beispiel: Das Kinder- und Jugendforum in Köln-Nippes wird seit 2001 von Natur & Kultur organisiert und durchgeführt. Die Aktionen und Projekte werden schwerpunktmäßig gemeinsam mit Kindern im Grundschulalter geplant und beispielsweise im Rahmen von AGs oder Projektwochen in Offenen Ganztagsschulen durchgeführt. Projektthemen waren unter anderem die Mitgestaltung eines Spielplatzes und eines Schulhofes, die Erstellung eines Kinder- und Jugendstadtplanes, die Erarbeitung und Ausführung einer Stadtteilrallye, ein Schulspiel, ein Politikrollenspiel, Stadtteilerkundung und die kritische Betrachtung vorhandener Spielplätze.

Deutschlands Jugend - politisch wie nie?!

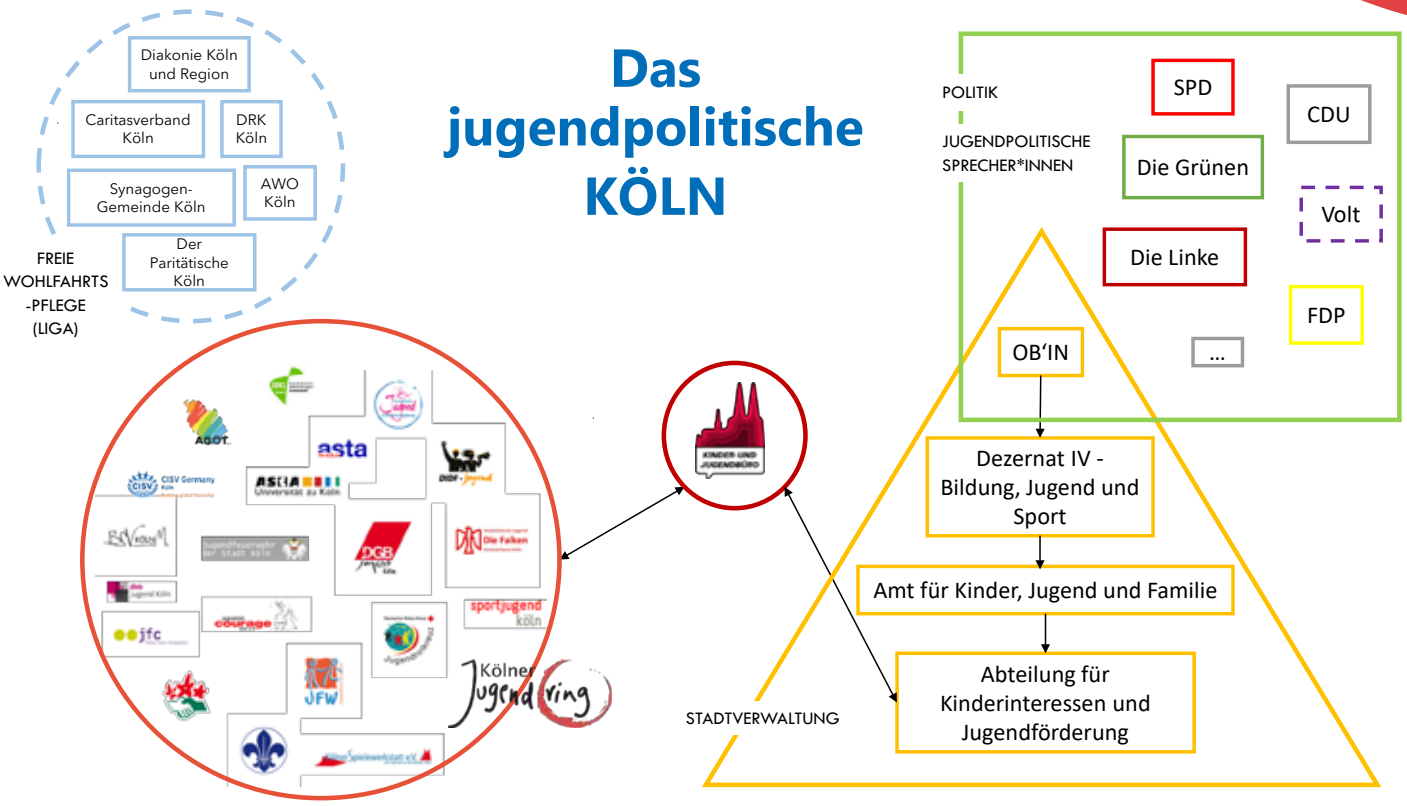
Schon jetzt wird deshalb in Deutschland von einer neuen, politisierten Generation gesprochen. Vergleichbar nur mit den jungen Wilden der 1968er Jahre, die in Deutschland Werte der Nachkriegszeit in Frage stellten. Ähnlich wie vor über 50 Jahren könnte auch diese Klima-Generation den althergebrachten Politikbetrieb aufmischen, neue Werte schaffen, eine eigene Agenda setzen.

Nicht alle von ihnen dürfen schon wählen, aber die Bewegung "Fridays for Future" hat es geschafft, viele zu mobilisieren. Derzeit wirkt es in Deutschland so, als habe ein ganzes Land plötzlich seine Bürger unter 30 Jahren entdeckt. Studierende werden in die wichtigsten politischen Talkshows im Fernsehen eingeladen und zieren das Titelbild des renommierten Nachrichtenmagazins "Spiegel". Die neue Protestkultur bewegt sich abseits von Institutionen. Schon 2016 gaben in einer Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung nur 16 Prozent der politisch Engagierten an, im engeren Sinne politisch aktiv zu sein, also als Mitglied einer Partei oder Gewerkschaft. Sich Gehör zu verschaffen, geht mittlerweile anders. Die jungen Engagierten haben einen mächtigen Verbündeten: die sozialen Netzwerke.

In der Politik sind die jungen Stimmen noch nicht angekommen. In den Parteien im Bundestag finden sich nur wenige Abgeordnete jüngerer Jahrgänge. Aber vielleicht findet auch hier bald ein Umdenken statt.

Quelle: www.dw.com

Das jugendpolitische KÖLN



Kölner Jugendring

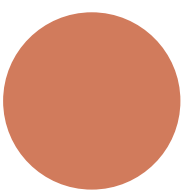
Der Kölner Jugendring, ist die Lobby aller Kölner Kinder und Jugendlichen und vertritt eine große Vielfalt an Jugendlichen und Jugendkulturen. Er fördert die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in den Verbänden, der Politik und der Stadtgesellschaft und setzt sich dafür ein, dass Köln eine kinder- und jugendfreundliche Stadt wird. Für Kinder und Jugendliche geht der Jugendring in Gespräche mit Politiker:innen und Verwaltung und mischt sich in die Jugendhilfeplanung ein.

Der Kölner Jugendring ist ein freiwilliger Zusammenschluss von meist ehrenamtlich geführten Jugendverbänden und -organisationen aus Köln. Die Grundlagen dafür sind gegenseitiges Verständnis, Unterstützung sowie der Erfahrungsaustausch unter den Verbänden und Organisationen. Wichtige Werte sind die Selbstständigkeit, Besonderheit und Unabhängigkeit der angeschlossenen Verbände und Organisationen.

Der Kölner Jugendring setzt sich momentan aus 20 Mitgliedsorganisationen zusammen: AGOT Köln e.V., AStA TH Köln, AStA der Universität zu Köln, Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Stadt Köln (BDKJ), Bezirksschüler:innenvertretung Köln (BSV), CISV Köln e.V., dbb jugend Köln, Deutscher Pfadfinderbund Mosaik Bezirksverband Köln, DGB-Jugend Köln, DIDF-Jugend, Evangelische Jugend in Köln und Umgebung, SJ Die Falken KV Köln, Jfc Medienzentrum, Jugendclub Courage, Jugendfeuerwehr der Stadt Köln, Jugendfreizeitwerk Köln e.V., Jugendrotkreuz Köln, Kölner Spielewerkstatt e.V., Naturfreunde Köln e.V., Sportjugend Köln.

VORSTAND KÖLNER JUGENDRING

Nadia Schnabel
Vorsitzende
BDKJ Köln



Tobias Branahl
Stellv. Vorsitzender
SJ Falken - Köln

Andrej Braun
Stellv. Vorsitzender
Sportjugend Köln

Laura Knöchel
Beisitzerin
DGB Jugend

Lukas Kasube
Beisitzer
DPBM BVK

Esther Lordieck
Beisitzerin
jfc-Medienzentrum

Die **Vollversammlung (VV)** ist das höchste beschlussfassende Gremium des Kölner Jugendrings. Hier treffen sich die Delegierten der Mitgliedsverbände und -organisationen, um den Vorstand zu wählen, Debatten zu führen und gemeinsame Positionen zu finden. Abhängig von ihrer Mitgliederzahl stellen die Verbände und Organisationen eine bestimmte Anzahl an Delegierten. Die Vollversammlung tritt in der Regel viermal im Jahr zusammen.

Jugendhilfeausschuss (JHA)

Der Jugendhilfeausschuss (JHA) ist, neben der Verwaltung des Jugendamtes, Bestandteil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. In diesem Ausschuss sind zahlreiche Vertreter:innen verschiedener Verbände sowie sachkundige Einwohner:innen tätig. Von seinen Möglichkeiten her ist der Jugendhilfeausschuss das bedeutendste und einflussreichste Gremium der kommunalen Jugendhilfe.

An welchen Stellen ist der JHA befugt, Entscheidungen zu fällen:

- Erstellung von gesamtstädtischen Prioritätenlisten zur Umgestaltung von Kinderspielplätzen
- Aufstellung von pädagogischen Richtlinien zur Gestaltung, Ausstattung und Unterhaltung/Instandsetzung von Kinderspielplätzen, Kindergärten und Jugendeinrichtungen
- Planung von städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen
- investive Maßnahmen (beispielsweise Neubau, Ausbau, Umbau und Generalsanierung) und Gestaltung von städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen bei Kosten von mehr als 150.000 Euro bis einschließlich 1,5 Millionen Euro
- Maßnahmen der Bauunterhaltung (beispielsweise Ausstattung, Instandsetzung und Teilsanierung) an städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen bei Kosten von mehr als 100.000 Euro bis einschließlich 1 Million Euro
- Jugendhilfeplanung gemäß § 80 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
- Programm "Angebote zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am öffentlichen Leben"
- Verteilung der Mittel zur Förderung von Familienbildungs- und Familienerholungsstätten nichtkommunaler Träger

Evangelische Jugend in Köln und Umgebung: Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln

Der Kölner Jugendring fördert die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in Verbänden, der Politik und in der Stadtgesellschaft. Daher hat der der Kölner Jugendring die so genannten „Drei Stimmen für die Jugend" erhalten. Hierfür werden drei Mitglieder aus der Mitte der Jugendring-Vollversammlung bestimmt, die mit jeweils einer Vertretung in den Jugendhilfeausschuss gesandt werden.

Julia Körfgen
für die Evangelische Jugend in Köln und Umgebung

Geschichtliches

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es ein wichtiges politisches Ziel, der Jugend als Zukunftsträger für ein neues und demokratisches Deutschland Werte zu vermitteln – insbesondere eine demokratische Grundhaltung.

Wichtige Bestandteile waren dabei die Auseinandersetzung mit der deutschen Nazi-Vergangenheit, Antifaschismus sowie die Stärkung internationaler Offenheit. Das Bekenntnis zum Grundgesetz der BRD war ein weiterer Bestandteil. Für diese Arbeit und für die Organisation dieser Arbeit wurden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Einigen Jugendverbänden, wie der Evangelischen Jugend, der Katholischen Jugend, den Falken, der Gewerkschaftsjugend ist es gelungen sich sehr schnell nach Ende des Naziregimes wieder zu organisieren. Sie waren auch lange Zeit nach dem Krieg die einzigen Anbieter von Fahrten, Gruppenstunden und weiteren Angeboten für Kinder und Jugendliche. Die Jugendverbände waren damals wie heute geprägt von ihrem demokratischen Grundverständnis.

Zusammengeschlossen im Jugendring waren die Jugendverbände auf allen Ebenen wichtige Ansprechpartner für die Politik, um die wichtigen Ziele der Wertevermittlung zu erreichen. 1954 schlossen sich die Jugendverbände in der Stadt Köln zum Kölner Jugendring zusammen. Kindermitbestimmung, Selbstorganisation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit und Wertorientierung sind geprägt durch die Vergangenheit bis heute wichtige Leitlinien der Jugendverbandsarbeit und des Kölner Jugendrings. Im Laufe der Zeit schlossen sich neben den Jugendverbänden auch Jugendinitiativen, Offene Türen und kulturpädagogische Einrichtungen dem Kölner Jugendring und seinen Leitlinien an.

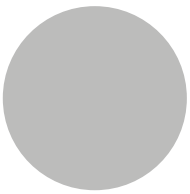
GESCHÄFTSSTELLE

Erich
Beisitzer
AGOT- Köln

Thorsten Buff
Vorstandsreferent

Christina Bergmann
Referentin / Fachkraft Partizipation

Kristina Känzler
Projektstelle U18-Wahl



N.N.
Praktikant*in

Bundestagswahl 2021

Politische Bildung muss niemanden verwirren, einschüchtern oder verunsichern. Unser aller Beitrag zu Politik, Demokratie und Gesellschaft fängt immer mit etwas an, das wir bereits kennen - mit unserem Herzen. Und dass wir anfangen, uns für die Themen einzusetzen, die uns dort wichtig sind.

Als Initiative politischer Bildung bietet die U18-Wahl Platz dafür, dass Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sich selbstbestimmt und selbstbewusst politisch ausdrücken.

709 Volksvertreter

60,4 Millionen

Zur Wahl des Deutschen Bundestages berechtigt sind alle Deutschen, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt sind, die deutsche Staatsbürgerschaft haben, seit mindestens drei Monaten in Deutschland wohnen und nicht vom Wahlrecht aus anderen Gründen ausgeschlossen sind.

Die Anzahl der Wahlberechtigen wird vom Statistischen Bundesamt geschätzt. Denn wer wahlberechtigt ist, wird in ein sogenanntes Wählerverzeichnis eingetragen.

Bei der Bundestagswahl 2021 sind laut dieser Schätzung 60,4 Millionen Menschen wahlberechtigt. Darunter fallen 31,2 Millionen Frauen und 29,2 Millionen Männer. Der Anteil der Erstwähler und Erstwählerinnen umfasst bei dieser Wahl 4,6 Prozent – das entspricht circa 2,8 Millionen Menschen. Darüber hinaus fällt beim Betrachten der Zahlen auf, dass der Anteil der Wahlberechtigten in der Altersgruppe 70plus mit 21,3 Prozent am höchsten ist.

Aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen kommen mit 12,8 Millionen Menschen die meisten Wahlberechtigten. Anschließend folgt Bayern mit 9,4 Millionen Wahlberechtigten. Aus Bremen stammen die wenigsten Wahlberechtigten, dort leben lediglich 0,5 Millionen von ihnen.

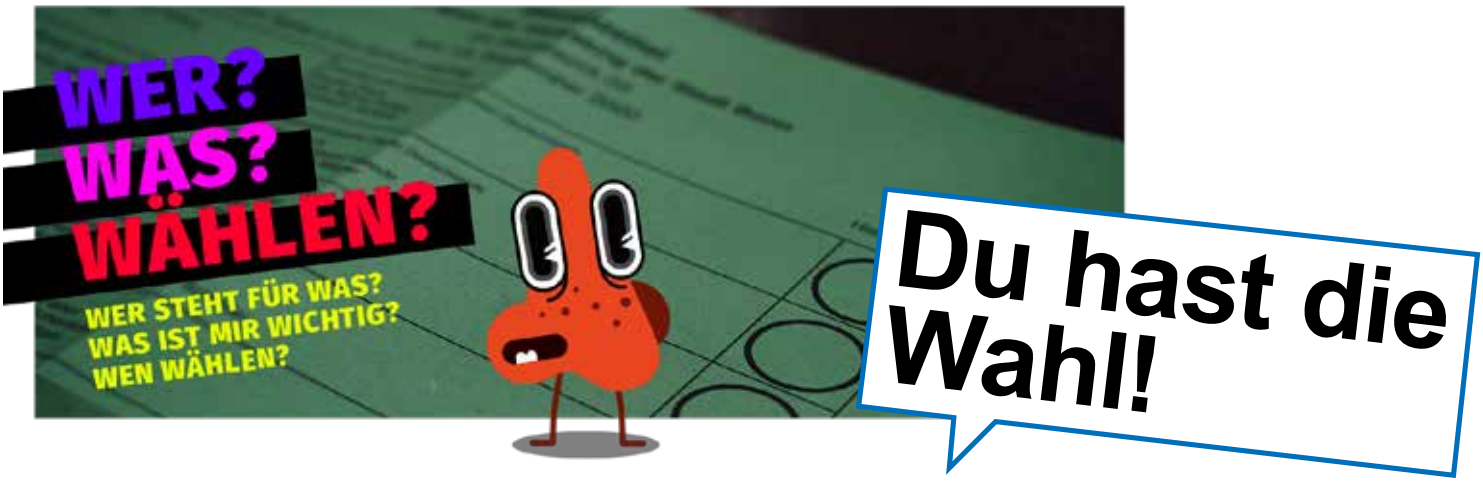
Am 26. September ist es wieder soweit: Die Bundestagswahl steht an. Und wer wird da gewählt? Politikerinnen und Politiker, die alle deutschen Bürgerinnen und Bürger im Parlament vertreten sollen. Daher werden sie auch Volksvertreter genannt. Oder auch: Bundestagsabgeordnete. Aktuell sitzen im 19. Deutschen Bundestag 709 Abgeordnete.

Mit 709 Abgeordneten sitzen im Bundestag derzeit viel mehr Politiker und Politikerinnen als die eigentlich im Gesetz vorgesehenen 598. Der Grund liegt in sogenannten Überhang- und Ausgleichsmandaten. Damit ist der Bundestag eines der größten Parlamente der Welt.

Alle Menschen, die über 18 Jahre alt sind, die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und seit mindestens drei Monaten ihren Hauptwohnsitz in Deutschland haben, dürfen wählen. Jede und jeder Wahlberechtigte hat zwei Stimmen. Mit der sogenannten Erststimme wählt man einen Kandidaten oder eine Kandidatin aus dem eigenen Wahlkreis. Ganz Deutschland ist in 299 Wahlkreise aufgeteilt. Mit der Erststimme wählt man also eine Person, die die eigene Heimat im Parlament in Berlin vertritt. Wer in einem Wahlkreis die meisten Stimmen bekommt, zieht automatisch in den Bundestag ein.

Mit der Zweitstimme wählt man eine Partei. Um aber überhaupt in den Bundestag einziehen zu können, muss eine Partei mindestens fünf Prozent aller Zweitstimmen oder drei Wahlkreise gewonnen haben. Die Ergebnisse der Zweitstimmen sind ausschlaggebend für die Zusammensetzung des Parlaments. Das sind jene Prozente, über die am Wahlabend in den Medien ausführlich berichtet wird. Da heißt es dann: Partei x bekommt soundsoviel Prozent der Stimmen im Bundestag, Partei z kommt auf soundsoviel Prozent, und so weiter. Wenn nun eine Partei durch die Erststimmen mehr Bundestagssitze errungen hat, als ihr durch die Zweitstimmen zustehen, dann entstehen sogenannte Überhangmandate: Die Partei bekommt zusätzliche Sitze.

Durch die Überhangmandate werden die Prozente jedoch verschoben, die Mehrheitsverhältnisse werden nicht mehr korrekt abgebildet. Um dies zu korrigieren, erhalten die anderen Parteien Ausgleichsmandate. Das sind also noch mehr Sitze. So kommt es, dass die Gesamtzahl der Sitze im Bundestag steigt.



Es gibt Menschen, die immer die gleiche Partei wählen, wenn Wahlen anstehen. Eigentlich wäre es doch besser, aktuell zu entscheiden und sich damit zu beschäftigen, was die Parteien für Ziele haben und was sie politisch umsetzen wollen. Folgende Tools können helfen, mehr über die Themen der Wahl und die Parteiprogramme zu erfahren.

Wahl-O-Mat

Seit 2002 gibt es den Wahl-O-Mat der bpb. Er hat sich zu einer festen Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen etabliert. Der Wahl-O-Mat ist ein Frage-und-Antwort-Tool, das zeigt, welche zu einer Wahl zugelassene Partei der eigenen politischen Position am nächsten steht. 38 Thesen können mit "stimme zu", "stimme nicht zu", "neutral" oder "These überspringen" beantwortet werden - alle zur Wahl zugelassenen Parteien können sich am Wahl-O-Mat beteiligen. Auf diese Weise können die Nutzerinnen und Nutzer die eigenen Antworten mit denen der Parteien abgleichen. Der Wahl-O-Mat errechnet daraufhin den Grad der persönlichen Übereinstimmung mit den ausgewählten Parteien.

www.wahl-o-mat.de

Wahl-Swiper

Sich eine Meinung zu Wahlen zu bilden soll einfach sein und Spaß machen – das ist unsere Mission beim WahlSwiper. Das Prinzip: Politische Fragen können mit einem einfachen Wisch nach links zu „Nein“ und rechts zu „Ja“ beantwortet werden. Der WahlSwiper errechnet dann die Übereinstimmung mit den Antworten der Parteien.

Hier gibt es nur „Ja“ und „Nein“, kein „vielleicht“. Das bringt die Parteien manchmal ins Schwitzen, hilft aber bei der Entscheidung.

Wählen gehen ist so einfach wie Online-Dating – der „Match“ hält dann jedoch mindestens eine Legislaturperiode lang.

www.voteswiper.org/de

Sozial-O-Mat

Die Diakonie Deutschland hat ihren neuen Sozial-O-Mat zur Bundestagswahl veröffentlicht. Er zeigt auf, wie die im Bundestag vertretenen Parteien zu ausgewählten sozialen Themen stehen: Arbeit, Gesundheit, Familie und Kinder, Migration. Nutzerinnen und Nutzer können 20 Thesen bewerten und mit den Positionen von CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, FDP und AfD abgleichen. Der Sozial-O-Mat errechnet den Grad der individuellen Übereinstimmung mit den Antworten der Parteien. Beispielhafte Geschichten aus der Praxis zeigen außerdem, welche Auswirkungen die verschiedenen politischen Ansätze für die Betroffenen haben.

www.sozial-o-mat.de

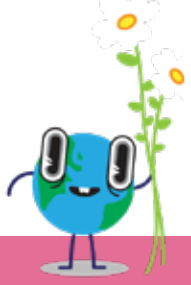
U18

Die U18-Wahl ist die Wahl für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. Sie möchte darauf aufmerksam machen, dass junge Menschen in der Lage sind, sich eine eigene Meinung zu bilden. Auch wenn sie noch nicht ›offiziell‹ wählen dürfen, ist es wichtig, dass Politiker:innen sich für ihre Interessen einsetzen und interessieren. Die U18-Wahl ist ein guter Anlass, um gemeinsam über politische Inhalte und Programme ins Gespräch zu kommen. Hier sollen Kinder und Jugendliche dabei unterstützt werden, Politik zu verstehen, Unterschiede in den Parteiprogrammen zu erkennen und Wahlversprechen von Politiker:innen zu hinterfragen.

Zur Vorbereitung auf die U18-Wahl haben Kinder und Jugendliche Fragen an die Parteien gestellt. Auf der nächsten Seite gibt es einen kleinen Einblick.

Mehr Infos: /www.u18.org

Anregendes



	Wie kann der Zustand unserer Schulen verbessert und können die Klassen verkleinert werden?	Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie die nationalen Klimaschutzziele bis 2030 erreichen?	Wie gleichen Sie die durch Corona entstandenen Ungerechtigkeiten und langfristigen Folgen für uns junge Menschen aus?
CDU CSU	Möglichst gute Chancen für jedes Kind und jeden jungen Menschen sind das Ziel von CDU und CSU. Für die Bildungspolitik sind grundsätzlich die Bundesländer zuständig, die zusammen mit den Kommunen viel Geld in Bildung investieren. Zusätzlich hat auch der Bund - z. B. mit dem Digitalpakt Schule - unterstützt. Um die Lehr- und Lernbedingungen an den Schulen zu verbessern, werden zusätzliche Lehrkräfte benötigt. Die Bundesländer wollen daher in den nächsten Jahren mehr Lehrerinnen und Lehrer in den Grundschulen und in der Sekundarstufe I einstellen.	CDU und CSU stehen zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens, um den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur zu begrenzen. Darum wollen wir die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 % ggü. 1990 reduzieren, um 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Auf dem Weg zur Klimaneutralität setzen wir auf effiziente marktwirtschaftliche Instrumente, wie z. B. den Emissionshandel. Wir setzen u. a. auf den Ausbau erneuerbarer Energien und eine nachhaltige Mobilität und wollen die energetische Sanierung von Häusern und Wohnungen fördern.	CDU und CSU tun alles, dass junge Menschen nicht zu den Verlierern der Coronakrise werden. Wir haben ein Unterstützungsprogramm von einer Milliarde Euro für 2021/2022 auf-gelegt. Mit einer weiteren Milliarde Euro helfen wir Kindern und Jugendlichen, die sozialen und psychischen Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen. Die Mittel gehen in frühe Bil-dung, Ferienfreizeiten, Familienerholung und Sozialarbeit. Hinzu kommt eine Einmalzahlung von 100 Euro für Kinder aus Familien, die auf Hartz IV angewiesen sind oder nur ein geringes Einkommen haben.
SPD	Seit Beginn der Corona-Pandemie sorgen wir uns um die Situation der Schüler*innen. Wir haben schon 1,5 Milliarden Euro für die Ausstattung des digitalen Lernens auf den Weg gebracht. Mit einem Modernisierungsprogramm wollen wir die Sanierung von Schulgebäuden ermöglichen, wie auch die Garantie geben, dass jede Schule an schnelles Internet angeschlossen ist. Kleine Klassen sind besser zum Lernen. Hierfür braucht es genug Lehrer*innen und Klassenzimmer. Auch hierfür ist es gut, dass durch die SPD der Bund die Länder jetzt unterstützen darf.	Den Klimawandel zu stoppen, ist eine Menschheitsaufgabe. Wir müssen die globale Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius begrenzen. Deutschland soll bis spätestens 2045 klimaneutral sein. Um das zu erreichen, werden wir für einen Boom bei Erneuerbaren Energien sorgen, massiv in den ÖPNV und in eine Elektroladeinfrastruktur investieren, der Wirtschaft beim Umbau zur klimaneutralen Produktion helfen, Wasserstoff zur serienreife bringen und den Gebäudesektor klimaneutral machen. Auch ein Tempolimit auf Autobahnen hilft, das Klima zu schützen.	Wir wollen alles dafür tun, dass junge Menschen nicht zu den Verlierern der Corona-Pandemie werden. Das, was kleinen Ki dern, Schüler*innen, Azubis und Student*innen zugemutet wurde und wird, ist sehr viel. Wir wollen, dass ältere Menschen diese Leistung, die von den Jungen zu ihren Gunsten erbracht wird, anerkennen und honorieren. Deshalb kann unser „Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ nur ein Anfang sein, uns bei dieser Generation zu bedanken und die Entbehrungen anzuerkennen.
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN	Wir wollen Schulen durch gezielte Investitionen des Bundes voranbringen. Denn wir wollen Schulen, in die Kinder und Jugendliche, aber auch Erzieher*innen und Lehrer*innen gerne gehen, egal ob auf dem Land oder in der Stadt, ob in ärmeren oder reicheren Vierteln. Schulen sollen attraktive Orte sein. Dafür brauchen sie nicht nur schnelles Internet und saubere Toiletten, sondern auch zeitgemäße Raumkonzepte mit Platz für inklusive Lernformen. Multiprofessionelle Teams sollen Kindern bestmögliche Unterstützung bieten und kleine Klassen ermöglichen.	Wir wollen das deutsche Klimaziel 2030 auf mindestens -70 Prozent CO2 anheben und ein Klimaschutz-Sofortprogramm und eine massive Ausbauoffensive für Erneuerbare starten - für Solar jährlich 10-12 GW, für Wind an Land 5-6 GW und insgesamt 35 GW Wind auf See bis 2035. Den Kohleausstieg wollen wir bis 2030 vollenden. Die bereits geplante Erhöhung des nationalen CO2-Preises für Verkehr und Wärme auf 60 Euro wollen wir auf 2023 vorziehen, verbunden mit der Einführung eines Energiegeldes. Klimaneutrale Industrietechnologien wollen wir gezielt fördern.	Es braucht ein sicheres Netz an breiter Unterstützung für Kinder und Jugendliche, mehr Beratung und Einzelfallhilfe, Ausbau von Sport-, Erlebnis-, und Kulturangeboten. Schulen und Kitas müssen jetzt so sicher wie möglich gemacht werden (Lüftungskonzepte, Teststrategie, Masken). Für alle, die eine Ausbildung anstreben, wollen wir einen guten Ausbildungsplatz und eine gute Ausbildung garantieren. Alle Studierenden, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, sollen im Rahmen einer Nothilfe über das BAföG Unterstützung erhalten.

Wie kann der Zustand unserer Schulen verbessert und können die Klassen verkleinert werden?

Wir Freie Demokraten wollen mehr Geld für Bildung ausgeben. Daher fordern wir, einen Prozentpunkt des bestehenden Mehrwertsteueraufkommens zusätzlich in Bildung zu investieren – das sind rund 2,5 Milliarden Euro.

Darüber hinaus wollen wir die Autonomie der Schulen stärken und ihnen mehr Gestaltungsfreiheiten geben.

Jede Schule soll ein eigenes Budget erhalten, über dessen Verwendung sie autonom entscheidet. Auch Personalentscheidungen und die Auswahl der Lehrmittel trifft die Schule vor Ort.

Schulen brauchen gute pädagogische Fachkräfte und Räume, die Neugier wecken, Lust aufs Lernen machen und Platz für Mitgestaltung und Ausprobieren bieten.

Viele Schulen müssen zudem dringend saniert werden. Dafür muss mehr Geld in die Schulgebäude, Ausstattung und Lehrkräfte investiert werden.

Dazu müssen Bund, Länder und Kommunen in der Bildung zusammenarbeiten können. Das ist derzeit nur eingeschränkt möglich. Deshalb wollen wir Bildung als Gemeinschaftsaufgabe im Grundgesetz verankern. Dann kann der Bund Schulbildung mitfinanzieren.

Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie die nationalen Klimaschutzziele bis 2030 erreichen?

Wir Freie Demokraten fordern ein striktes CO2-Limit, um Klimaziele garantiert zu erreichen.

Die Politik gibt vor, wieviel CO2 im Jahr ausgestoßen werden darf. Für den Ausstoß müssen Zertifikate erworben werden, die von Jahr zu Jahr weniger und damit teurer werden. Wer hingegen besonders viel CO2 spart, muss weniger Zertifikate kaufen und spart Geld. So schaffen wir Anreize für Investitionen in klimafreundliche Technologien.

Den Weg für zur Erreichung der Klimaziele überlassen wir dem Erfindergeist von Ingenieurinnen und Wissenschaftlern.

Wir wollen den Kohleausstieg auf 2030 vorziehen. Den Emissionshandel wollen wir durch klare Vorgaben zu Emissionsobergrenzen ersetzen. Wir wollen die Industrie unterstützen, bis 2035 auf eine klimaneutrale Produktion umzustellen. Unternehmen, die diese Hilfe in Anspruch nehmen, müssen dafür den Erhalt der Arbeitsplätze garantieren. Bis 2030 müssen wir aus dem Verbrennungsmotor aussteigen. Gebäude müssen warmmietenneutral (ohne Mehrkosten für Mieter*innen) saniert werden. Die Landwirtschaft muss systematisch sozial-ökologisch umgebaut werden. ÖPNV machen wir innerhalb von 5 Jahren kostenlos.

Wie gleichen Sie die durch Corona entstandenen Ungerechtigkeiten und langfristigen Folgen für uns junge Menschen aus?

Junge Menschen haben durch die Coronapandemie viele Einschränkungen in ihrem Alltag und bei ihren Bildungschancen hinnehmen müssen. Ihre Anliegen wurden zu wenig berücksichtigt. Die Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag hat daher ein Chancen-Aufholprogramm vorgeschlagen, um Lernrückstände infolge geschlossener Schulen zu beheben und Corona-Nachteile für Kinder und Jugendliche zu verhindern.

Darüber hinaus hat die Fraktion einen Hilfeplan für die physische und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auf den Weg gebracht.

Kürzungen im Sozialbereich finanziert werden. Wir wollen eine Corona-Vermögensabgabe für große Vermögen. Mit dem Geld wollen wir unter anderem die Schulen stärken, damit Schüler*innen wieder aufholen können.

Alle müssen unkompliziert Schul- und Ausbildungsjahre wiederholen können, wenn sie es möchten.

Auch Kultur-, Sport- und Jugendfreizeiteinrichtungen wollen wir mit den Mitteln gezielt fördern.

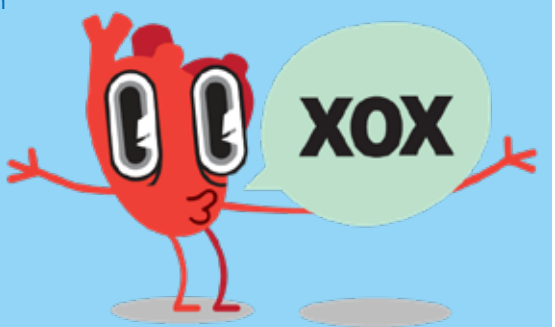
Freie Demokraten FDP

DIE LINKE.

Für diese Aufstellung sind im Rahmen der Kinder- und Jugendwahl U18 alle im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien (Stand: 08.07.2021) angefragt worden. Wir haben eine kleine Auswahl der interssanten Themen abgedruckt. Für die Antworten ist ausschließlich die jeweilige Partei verantwortlich.

Den kompletten Inhalt gibt es unter:
www.u18.org/fileadmin/user_upload/_U18_BTW2021_Parteien-Poster.pdf

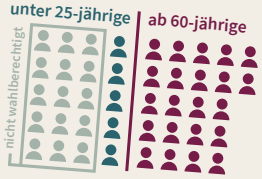
Deutschland ist eine Parteiendemokratie, d.h. die Parteien spielen im politischen System eine zentrale Rolle und erfüllen eine Reihe wichtiger Aufgaben. Durch Artikel 21 des Grundgesetzes (GG) ist dies auch verfassungsrechtlich anerkannt und abgesichert.



Klima retten. Mit Oma und Opa!

Die kommende Bundestagswahl entscheidet über **deine Zukunft**. Dabei hat ausgerechnet die **Generation über 60 die meisten Stimmen**. Und die wählt bisher nicht wirklich für's Klima.

Wahlberechtigte in Deutschland in Millionen Quelle: Bundeswahlleiter



Umfrage **Wen hätten Sie gerne als Bundeskanzler:in?**

Quelle: ZDF/Politbarometer

Keinen Bock auf **Klimakrise?** Dann hol dir die Stimmen deiner Großeltern und mach die **Bundestagswahl zur Klimawahl!**

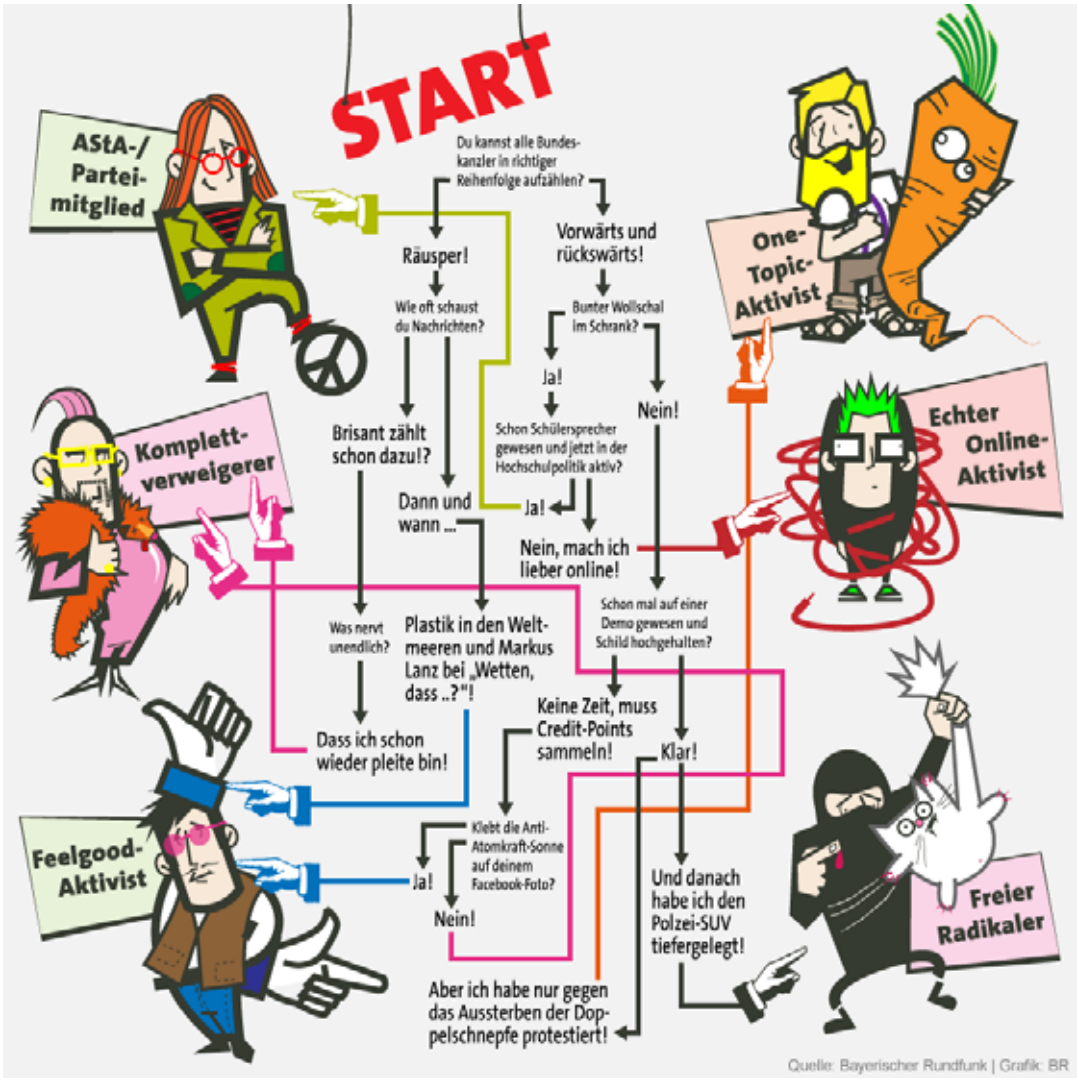
Wie du deine **Großeltern überzeugen** kannst? Tipps und Infos findest du auf unserer Website.

Jnd nicht vergessen: Die **Briefwahl beginnt schon Mitte August!**

wir-stimmen-zusammen.de

#wir stimmen zusammen

Teste, welcher Politiktyp du bist
Feelgood-Aktivist oder Totalverweigerer?



Quelle: Bayerischer Rundfunk | Grafik: BR

Felicia, 20

Die Wahlprogramme zu lesen, steht für morgen auf meiner ToDo-Liste

Maike, 16,

Ich freue mich, in vier Jahren wählen gehen zu dürfen.

Almut, 18, Brühl

Ich engagiere mich zwar bei „Clean up for Brühl", doch bin ich weder Mitglied in einer Partei, noch fühle ich mich von einer wirklich vertreten. Wenn ich mich für eine Partei entscheiden müsste, dann gründe ich eine.

Mattei, 20, Erfstadt

Ich finde, die Grünen haben ihr Parteiprogramm nicht gut durchdacht. Ich glaube, dass eine schwarz-grüne Regierung zu Stande kommt. Man sollte allerdings taktisch wählen und nicht nach Sympatie.

Positionen der Evangelischen Jugend im Rheinland

Qualitätsstandards Kindesschutz Qualitätsstandards Freizeiten **EINE ANDERE WELT IST MACHBAR** Leitlinien für Kinder und Jugendfreizeiten Förderung der inklusiven Jugendarbeit zur Untersuchung "Realität und Weite" SCHULE AUS SICHT DER EVANGELISCHEN JUGEND IM RHEINLAND Evangelische Jugend mit Zukunft Coca Cola Verzicht **Verurteilung der Rodung des Hambacher Forsts** Verurteilung der Rekrutierung von minderjährigen Soldaten durch die Bundeswehr SEENOTRETTUNG Zur Diskussion um das Urheberrecht Kritik an den Bedingungen im FPJ für Medizinstudenten Menschen auf der Flucht Qualitätsstandards der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen-Qualifizierung **Zur Seenotrettung Geflüchteter im Mittelmeer**

Mitbestimmung in der Kirche

Welche Rechte und Pflichten hat ein Konfirmand?

Mit der Konfirmation werden Konfirmand:innen als vollwertige, gleichberechtigte Gemeindemitglieder anerkannt. Sie werden also in den Augen der evangelischen Kirche erwachsen. Dadurch bekommen Konfirmand:innen bestimmte Rechte erteilt, die Menschen ohne Konfirmation nicht haben:

Patenschaft übernehmen: Ab dem Tag der Konfirmation haben Konfirmand:innen das Recht, selbst Taufpate:in für ein anderes Gemeindemitglied zu werden.

Abendmahl: In vielen Gemeinden geht das schon vorher, aber offiziell bekommen Konfirmand:innen mit der Konfirmation das Recht zugesprochen, in allen evangelischen Gemeinden am Abendmahl teilzunehmen.

Kirchlich heiraten: Die Konfirmation ist die Voraussetzung, um sich von der evangelischen Kirche trauen zu lassen.

Kirchliche Wahlen: Konfirmand:innen dürfen und sollen nach ihrer Konfirmation mit 16 Jahren (teilweise sogar schon mit 14 Jahren) an kirchlichen Wahlen teilnehmen. So können sie mitbestimmen, welche Personen in der Zukunft die Gemeinde im Presbyterium leiten.

Kirchliche Ehrenämter: Mit 14 ist bereits möglich in einigen kirchlichen Gremien mitzuarbeiten. Hierzu gehören die Jugendausschüsse der Gemeinden. Ab 16 ist es möglich sich in fast alle kirchlichen Gremien als beratendes Mitglied wählen zu lassen. So ist es dann möglich, im Presbyterium, im synodalen Jugendausschuss und vielen weiteren mitzuarbeiten. Das volle Stimmrecht bekommt man jedoch erst mit 18 Jahren. Dann stehen einem konfirmierten Jugendlichen alle kirchlichen Ehrenämter zur Verfügung.

Zusammenstellung: Daniel Drewes

Akademie für Kinder- und Jugendparlamente

Die Bundesjugendministerin hat eine „Akademie für Kinder- und Jugendparlamente“ gestartet. „Kinder und Jugendliche sind Expertinnen und Experten in eigener Sache und wollen sich bei allen Themen einbringen, die sie betreffen: vom Skatepark und Jugendclub über den öffentlichen Nahverkehr und die Stadtplanung bis hin zur Frage, wie wir in unserer Gesellschaft zusammenleben.

Bundesweit engagieren sich dafür bereits 30.000 junge Menschen in mehr als 500 Kinder- und Jugendparlamenten und knapp 300 Jugendforen. Ministerin Giffey will dieses Engagement nun mit einer neu gegründeten Akademie für Kinder- und Jugendparlamente weiter verstärken. Die Akademie ist ein bundesweites Netzwerk von bestehenden Bildungsstätten – mit einem Standort in jedem Bundesland. Sie macht bedarfsgerechte Angebote der politischen Bildung für junge Menschen, die sich bereits engagieren, und möchte andere dafür begeistern mitzumachen. Die Angebote des Netzwerks richten sich auch an Fachkräfte und Kommunen zur Gründung oder Weiterentwicklung von Kinder- und Jugendparlamenten. Das vielfältige Curriculum umfasst unter anderem Seminare, Workshops und Veranstaltungen sowie Online-Angebote.

Inhaltlich geht es zum Beispiel darum, wie eine Satzung entwickelt wird, Versammlungen erfolgreich geleitet oder Anträge an einen Gemeinderat gestellt werden. Zudem soll die Akademie aufzeigen, wie alle Beteiligten, Kinder, Jugendliche, aber auch die örtliche Gemeinschaft von einer stärkeren Jugendbeteiligung profitieren, und gute Beispiele bekanntmachen. Die Akademie in Trägerschaft des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) ist Teil der Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“, einer Maßnahme der Jugendstrategie der Bundesregierung. Bis Ende 2024 wird die Akademie mit insgesamt vier Millionen Euro aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert.

www.adb.de/projekte/akademie-fuer-kinder-und-jugendparlamente

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis

Einreichungen bis zum 22. Oktober 2021 möglich

Die AGJ hat den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2022 in den Kategorien Praxispreis, Theorie- und Wissenschaftspreis sowie Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe ausgeschrieben. Der Praxispreis steht dieses Mal unter dem Thema „Kinder- und Jugendhilfe digital“. Der Ausschreibungszeitraum für den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2022 ist der 22. März bis 22. Oktober 2021. Einreichungen in allen drei Kategorien sind möglich! Insgesamt ist der Preis mit 15.000 Euro dotiert. Pro Kategorie kann ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro sowie ein Anerkennungsbetrag von 1.000 Euro vergeben werden.

Neue digitale Entdeckungs-touren für Schulen

Der Landtag Nordrhein-Westfalen bietet „Landtag macht Schule“ in einem neuen Format an, mit virtuellen Entdeckungs-Touren für Schüler:innen ab der siebten Klasse. Die Kinder und Jugendlichen entdecken dabei das Landesparlament – trotz der Corona-Pandemie.

Drei neue digitale Formate werden angeboten: ein digitaler Rundgang, ein virtueller Plenarbesuch und ein Online-Rollenspiel. Die Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit, sich per Computer, Tablet, Laptop oder Smartphone aktiv einzubringen. Beim virtuellen Rundgang lernen die Schüler:innen durch einen Erklärfilm die Funktion des Landtags und die Arbeit eines Abgeordneten kennen. Im Anschluss erkunden sie gemeinsam mit dem Besuchsdienst das Landesparlament. Auch virtuelle Besuche der Plenarsitzungen sind Teil des neuen Angebots. Die Teilnehmer:innen verfolgen per Livestream die Sitzung. Das dritte virtuelle Angebot, das Online-Rollenspiel, wird einmal pro Woche angeboten. Die Schüler:innen schlüpfen dabei selbst in die Rolle von Abgeordneten und lernen so Abläufe der parlamentarischen Demokratie kennen.

Weitere Infos: 0211 884-2955/ -2302 oder per E-Mail: besucherdienst@landtag.nrw.de.

Jugend debattiert ist ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler, der auf Initiative und unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung in Kooperation mit den Kultusministerien, der Kultusministerkonferenz und den Parlamenten der Länder durchgeführt wird.

Jugend debattiert

Mehr Infos: www.jugend-debattiert.de

Workshops

"Jugend debattiert" im Bundesrat Bonn

Im Bundesrat Bonn können Ihre Schülerinnen und Schüler an einem historischen Ort über eine Gesetzesvorlage debattieren und entscheiden – wie in einer echten Bundesratssitzung. In den Rollen von Bundesratspräsident, der Vertreter der Bundesregierung und der Länder entscheiden sie gemeinsam über einen Gesetzesentwurf.

Entdecken - Reden - Abstimmen. Ein Rollenspiel

Geschichte, Aufgaben und Arbeitsweise des Bundesrats an seinem historischen Ort kennenlernen. Nach einer ersten Erkundung des historischen Plenarsaals und der Ausstellung "Unser Grundgesetz" im Bundesrat in Bonn schlüpfen die Teilnehmer:innen in die Rollen des Bundesratspräsidenten, der Vertreter der Bundesregierung und der Länder. Gemeinsam entscheiden Sie über einen Gesetzesentwurf.

KONTAKT: Besucherdienst: Tel. (0228) 91 65-400, E-Mail: besucherdienst-bonn@hdg.de

Der Landtag - für Kinder erklärt

Wer Politik nicht versteht, kann sich auch nicht dafür interessieren. Kindern Politik näherzubringen ist deshalb ein zentrales Thema des Landtags Nordrhein-Westfalen. Vom Wappen über den Plenarsaal bis hin zu den Abgeordneten – Paul, das Maskottchen der Broschüre, erklärt alles haargenau und lässt sich dabei vom Landtagspräsidenten unterstützen. In einfachen Worten werden die Arbeit und die Bedeutung des Landtags erklärt und die häufigsten Fragen rund um das Thema Landespolitik beantwortet: Was macht der Landtag genau? Wie entsteht ein Gesetz? Was geht mich Politik an?

kinder@landtag.nrw.de, www.landtag.nrw/home/jugendangebote

Einfach mal seinen Senf dazugeben...

Senf.Koeln ist eine digitale Beteiligungsplattform. Hier können Kölner:innen und Köln-Interessierte ihre Wünsche für den Stadtraum schnell und unkompliziert eintragen und mit der Öffentlichkeit teilen – also ihren Senf dazu geben.

Das Ziel von Senf.Koeln ist es, die Beteiligung in der Stadtgestaltung zu stärken, interaktiver und transparenter zu machen und eine attraktive Möglichkeit zu schaffen, eigene Ideen und Anregungen einzubringen.

Da die Bürger:innen die eigentlichen Expert:innen in der Gestaltung ihres Lebensraums sind, sollen sie die Möglichkeit haben sich niedrigschwellig daran zu beteiligen und ihre Bedürfnisse zu äußern und einzubringen.

Die Möglichkeit sich bei Baumaßnahmen und Stadtentwicklungsprozessen zu beteiligen gibt es natürlich schon lange. Die Information und Partizipation von Bürger:innen an städtebaulichen Prozessen ist sogar gesetzlich vorgeschrie-

Zülpicher Straße

ben. Klassische Formate der Bürgerbeteiligung äußern sich durch Plenumsveranstaltungen mit einer meist begrenzten Repräsentativität der Bevölkerungsgruppe.

Mit einer modernen, übersichtlich und intuitiv zu bedienende Webseite möchten wir weitere Zielgruppen erreichen und die Partizipation und das Einbringen von Ideen ansprechender und niedrigschwelliger machen.

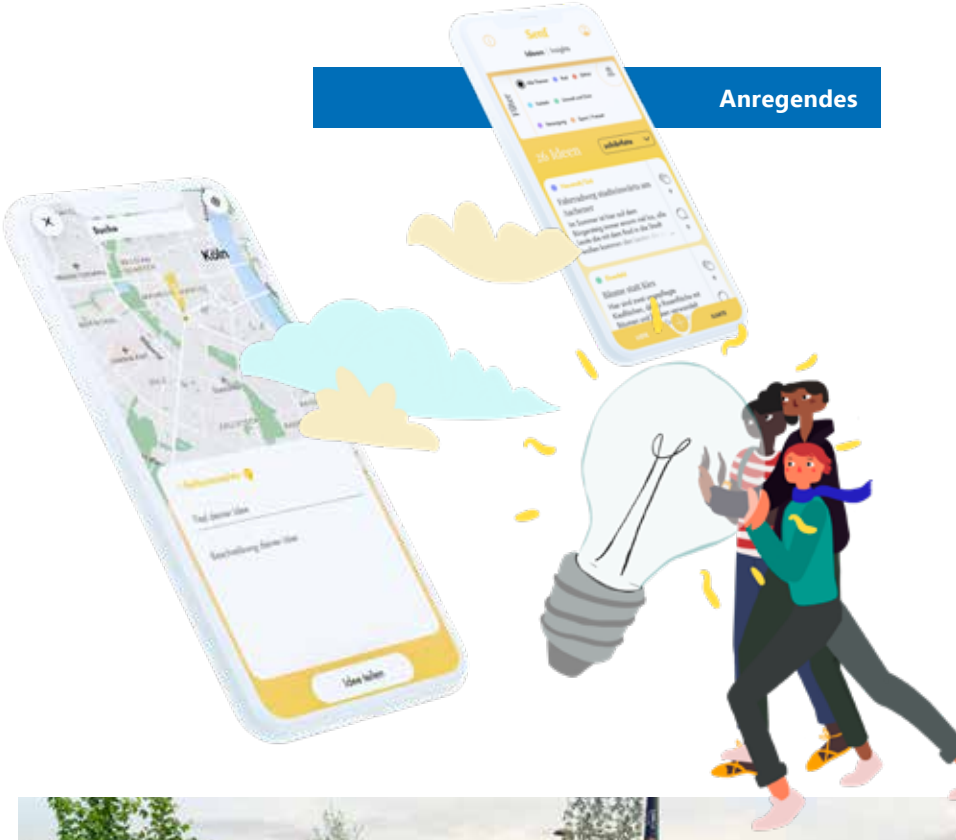
Mit Senf.Koeln schaffen wir einen neuen Kanal für die Partizipation bei der Stadtentwicklung. Die digitale Beteiligung spricht weitere Bevölkerungsgruppen an, lässt neue Formate - wie die Visualisierungen durch Fotomontagen, Videos oder AR-Filtern - zu und macht auf neuen Wegen die Bewohner:innen auf die Möglichkeit aufmerksam, die Entwicklung der eigenen Stadt mit zu gestalten.

Mit unseren individuell angelegten Projekträumen können Ideen anlass- oder ortsbezogen gesammelt werden. Dort kann über geplante Projekte aufgeklärt werden und bereits zu einem frühen Zeitpunkt die Planung durch einen konstruktiven Austausch begleitet werden.

Auf unserem Instagram-Kanal @senf.koeln visualisieren wir zusätzlich einige Ideen der Nutzer:innen. So können Ideen, Wünsche und Vorstellungen anschaulicher und greifbarer gemacht werden. Außerdem möchten wir, dass so die Kreativität und Diskussion über die Gestaltung oder Veränderung der Stadt angeregt wird.

Mit neuen Techniken und der adaption beliebter Funktionen von Social-Media-Plattformen möchten wir so die Beteiligung und Stadtentwicklung der Zukunft attraktiver gestalten. Besonders spannend sind dabei spielerische Elemente, wie die von uns erstellten Augmented-Reality-Filter. Damit lassen sich Elemente wie Fahrradständer, Straßenlaternen oder Schilder im realen Raum platzieren.

...und hier könnt ihr euren Senf dazu geben:

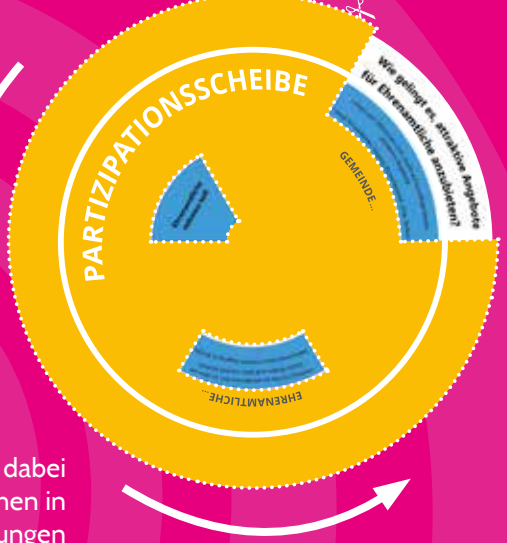


Zoobrücke

Kitschburger Straße

Senf.koeln

PARTIZIPATIONSSCHEIBE



Wo sollen wir nur anfangen? Wir machen doch schon so viel, aber irgendwie ändert sich nichts! Ich würde mich ja engagieren, aber ich weiß gar nicht, wohin ich mich wenden soll?

Diese Fragen stehen immer wieder im Raum. Meistens geht es dabei um Partizipation. Die Kirche wünscht sich mehr junge Menschen in ihren Gremien und will junge Menschen an ihren Entscheidungen beteiligen. Aber: Wie kommen die Themen der jungen Menschen in unserer Kirche vor?

Die Partizipationsscheibe soll für Gespräche in der Gemeinde, im Presbyterium, im Kirchenkreis und auch in der Jugendgruppe. Die sechs verschiedenen Bereiche symbolisieren bestimmte Eskalationen der Partizipationspyramide. Wir betrachten hierbei jedoch immer beide Perspektiven: die der jungen Menschen und die der Gemeinde bzw. der Organisation, die sich mehr Beteiligung wünscht.

Wir wünschen euch viele an- und aufregende Auseinandersetzungen mit dieser Partizipationsscheibe!

(Die Scheibe liegt dem Jupf-Info bei und kann gerne unter jupf@ekir.de angefordert werden)

JUGEND

Zukunftsforum

KLIMA • UMWELT • AKTION

In welcher Welt leben wir eigentlich?

Wetterextreme und Katastrophenmeldungen machen es deutlich: Der Klimawandel nimmt auf dramatische Weise Fahrt auf. Gleichzeitig bringt die Sorge um das Klima auf der ganzen Welt Menschen auf die Straße oder im digitalen Raum zusammen. Klimaschutz geht uns alle etwas an.

Gemeinsam mit jungen Menschen aus den Kirchengemeinden möchten wir in einem Zukunftsforum der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung Ideen zum Thema Klimaschutz sammeln und diskutieren. Wofür möchten wir uns als Jugendverband einsetzen? In welcher Welt wollen wir leben?

Wir möchten gerne zwei junge Menschen (einer/eine sollte unter 27 Jahre alt sein) aus jeder Gemeinde einladen, die Lust daran haben, sich einen Tag lang mit einer Kampagne für mehr Nachhaltigkeit in der Evangelischen Jugend zu beschäftigen.

20. November 2021 • 12 - 22 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche • Kartäusergasse 9-11 • 50678 Köln

Neben einem Input zum Thema Nachhaltigkeit und einer Workshop-Phase wird es genügend Zeit zum Netzwerken geben.

Anmeldungen per E-Mail an jupf@ekir.de
Wir freuen uns auf einen konstruktiven Tag mit vielen jungen Menschen.

Benjamin Knödler

Young Rebels: 25 Jugendliche, die die Welt verändern!

Umwelt, Demokratie, Bildung – 25 Porträts von engagierten Young Rebels aus aller Welt ermutigen, selbst aktiv zu werden.

Sie kämpfen für die Umwelt, Minderheiten und Gleichberechtigung und engagieren sich gegen die Waffenlobby, Diskriminierung und Korruption. Greta Thunberg ist 16, als sie mit ihrem Schulstreik für die Umwelt weltweite Klimaproteste auslöst. Der 14-jährige Netiwit Chotiphatphaisal gründet eine Zeitung, um sich in Thailand für Demokratie, Redefreiheit und eine Bildungsreform einzusetzen. Malala Yousafzai bloggt von der Unterdrückung der Frauen in Pakistan als sie 11 ist. Und Felix Finkbeiner entwickelt in der 4. Klasse seine Idee, dass Kinder in jedem Land eine Million Bäume pflanzen sollten. Jugendliche auf der ganzen Welt zeigen soziales Engagement und bewirken wegweisende Veränderungen.

Im Buchhandel für 18,00 € erhältlich

Viviana Mazza

Stories for Future – 13 Jugendliche, die etwas bewegen

Spätestens seit die Welt Greta Thunberg und ihre Fridays-for-Future-Bewegung kennt, ist klar: Junge Menschen können ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und die Welt verändern. Viviana Mazza stellt in ihrem Buch 13 junge Menschen aus allen Teilen der Welt vor, die genau das getan haben. Da ist Emma Gonzalez, die nach einem der zahllosen Amokläufe in den USA gegen die Waffenlobby auf die Barrikaden ging. Nojoud Ali aus dem Jemen rebellierte gegen ihre Zwangsverheiratung und Wang Fuman aus China wurde bekannt, als ihm auf dem langen Schulweg die Haare zu Eiskristallen gefroren. Alle 13 kämpfen für ihre Rechte und Träume und machen Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt Mut.

Im Buchhandel für 10,95 € erhältlich

Karin Gruß

Wer tanzt schon gern allein?

Bilder, Geschichten und Gedichte zur Demokratie

Lange haben wir unsere Demokratie als etwas Selbstverständliches betrachtet, jetzt erleben wir täglich, wie ungeniert sie in Frage gestellt wird. Um Demokratie wirkungsvoll verteidigen zu können, muss immer wieder über ihre Grundsätze nachgedacht und diskutiert werden. Das Familienbuch „Wer tanzt schon gern allein?" versammelt Beiträge von 32 namhaften Kinderbuchautor:innen und Künstler:innen, die ihre Gedanken in Geschichten, Gedichte und Bilder umgesetzt haben. Sie wollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene anregen, über die Grundlagen einer freiheitlichen Gesellschaft zu reflektieren, die von Respekt, Toleranz und Fürsorge getragen ist. Eine Gesellschaft, die Vielfalt nicht als Bedrohung, sondern als einen Wert versteht, für den es sich zu engagieren lohnt.

Im Buchhandel für 22,00 € erhältlich

Ewald Frie

Das Schokoladenproblem

Die Verfassung von Nordrhein-Westfalen von jungen Menschen erzählt

Was ist ein Schokoladenproblem? Es ist z.B. ein Problem, das Kinder beim Teilen geschenkter Schokolade haben. Wer bekommt wie viel? Wer stellt sicher, dass keiner betrügt? Wer entscheidet? Wer hat die Macht? Die Lösung lautet: "Du teilst, ich such' aus." Nach diesem Prinzip sind auch das Grundgesetz und die Verfassung von Nordrhein-Westfalen gemacht. Die sind aber nicht vom Himmel gefallen, sondern das Ergebnis von Geschichte. Und die Verfassung von Nordrhein-Westfalen ist ebenfalls Geschichte. Aber was ist Nordrhein-Westfalen? Nun, da lesen Sie mal seine kluge Geschichte vom "Schokoladenproblem" des Landes Nordrhein-Westfalen und seiner Verfassung, die er für Jung und auch Alt aufgeschrieben hat. Mit Illustrationen des Zeichners Thomas Plaßmann.

Im Buchhandel für 14,90 € erhältlich.

Politische Filme von Jugendlichen

Die Filmreihe wurde von verschiedenen Gruppen von Jugendlichen zu unterschiedlichen jugendrelevanten politischen Themen einer Demokratie produziert. Neben der Darstellung und der Analyse politischer Themen bildet die subjektive politische Meinungsbildung und -äußerung einen zentralen Schwerpunkt in den Filmen.

Inhaltlich geht es um die Möglichkeiten der politischen Aktivierung und der Beteiligung. Ziel der Filme ist es, starke, kritische und reflektierende junge Menschen bei ihrem Blick auf die Konsequenzen ihres eigenen Handelns und bei der Beeinflussung politischer Entscheidungsprozesse zu unterstützen.

Thema Ost-West:

Land ohne Grenze: Pauline, und Isabel begeben sich auf eine Reise nach Sachsen, um über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Ost und West zu diskutieren und der Frage nachzugehen, ob 30 Jahre nach dem Mauerfall noch eine gefühlte Grenze besteht.

Thema Umwelt:

Viva la Rebellion – Extinction Rebellion in Berlin im Oktober 2019: »The climate crisis is here!« Anfang Oktober 2019 mobilisiert Extinction Rebellion Kinder, junge und ältere Menschen aus ganz Deutschland nach Berlin, um mit friedlichem Ungehorsam auf den drohenden Klimakollaps und das massive Artensterben aufmerksam zu machen. Auch zwei junge Solingerinnen machen sich mit einer Videokamera und Unterstützung von einem Filmemacher vom Medienprojekt Wuppertal auf den Weg nach Berlin. Der subjektive politische Film zeigt, wie in den Tagen der Rebellion ziviler Ungehorsam erfolgreich umgesetzt wird: Demonstrationen, Blockaden mit festgeketteten Rebellierenden und Straßenbesetzungen, Verhandlungen und Räumungen durch die Polizei.

Thema Rechts:

Nicht mit Rassist:innen reden? 16.09.2019: Mitglieder der AfD-Bundestagsfraktion hatten zum Bürgerdialog mit dem Thema »Wir machen Zukunft möglich!« ins Rathaus Wuppertal-Elberfeld eingeladen. Das Wuppertaler Bündnis gegen Nazis hat daraufhin die Protestaktion »Wir reden nicht mit Rassist:innen« organisiert. Die Veranstaltung der AfD fiel wegen eines Wasserschadens im Sitzungssaal aus, die Gegenveranstaltung fand trotzdem statt. Hier wurden Demonstrationsteilnehmer:innen und AfD-Besucher für diesen Film interviewt.

Blaue Stunde: Während sich AfD-Anhänger vor einer Untoten-Apokalypse in Sicherheit bringen, muss sich einer von ihnen mit einer Frage auseinandersetzen, die ihn an den Rand seiner falschen Ideale bringt. Ein Nazi-Zombie-Film.

Adi hat Geburtstag: Die Erwartungen sind groß, die Vorfreude ist riesig, doch die Gäste lassen auf sich warten. Werden sie noch kommen? Ein satirischer Blick auf die Nazi-Demo am 20. April 2019 in Wuppertal.

Thema Flucht, Migration, Rassismus:

Willkommen in Europa: Das Camp Moria auf Lesbo ist für viele Geflüchtete der erste Eindruck, den sie von Europa bekommen. Ursprünglich für ca. 3000 Geflüchtete gedacht, leben in und um das Camp herum mittlerweile 15.000 Geflüchtete unter unmenschlichen Bedingungen. Gefangen auf der griechischen Insel mit der Ungewissheit ihres weiteren Weges blicken sie Tag für Tag einem humanitären Desaster ins Auge – und das mitten in Europa. Eine Reportage an der Außengrenze Europas.

Save Our Souls: Ein Film über Fluchtursachen, Seenotrettung und die moralische Bankrotterklärung Europas.

Nicht in meinem Namen: Das Solinger Projekt »Nicht in meinem Namen« richtet sich gegen Diskriminierung, antimuslimischen Rassismus und den Missbrauch von Religion zu diesen Zwecken. In dem Film berichten junge muslimische Menschen von ihren Erfahrungen mit Ausgrenzung sowie von der Notwendigkeit und den Möglichkeiten, dem zunehmenden Hass entgegenzutreten.

Du bist nicht so wie wir: Eine Reportage über Rassismus-Erfahrungen.

Nein – Ich will nicht: Hip-Hop-Video von und mit geflüchteten und eingewanderten Schüler:innen.

Thema Gender:

Liebe kennt kein Geschlecht: Die 17-jährige Izzy ist genderfluid und führt eine polyamouröse Beziehung. Auf dem CSD treffen ihre Partner zum ersten Mal aufeinander.

Das gibt's nicht: Selbstbefriedigung bei Frauen – das gibt´s nicht, oder doch? Eine junge Künstlerin macht sich im Porträtfilm frei von sexuellen Grenzen, die ihr in der Pubertät vorgeschrieben wurden.

Das macht man nicht: Jungs sind so, Mädchen sind so. Wird sich Sam dennoch trauen, einfach mal anders zu sein? Ein szenischer Film zur Queer-Thematik im schulischen Umfeld.

Thema Wählen:

Wahlgang: Bei einem Spaziergang durch die Stadt ergründen Hanne, Susanne, Aris und Solveig, was für sie als junge Wähler:innen Europa ausmacht, und beraten über die bevorstehenden Wahlen.

Thema Bildung:

Wann wird was passieren? Interviews über die überfällige Sanierung eines Schulgebäudes. Schüler:innen und Lehrer:innen der Wuppertaler Gesamtschule Else Lasker-Schüler beschreiben, wie die baulichen Zustände ihres Schulgebäudes ihnen das Lernen erschweren.

Roboter: Schüler:innen schildern, dass sie unter Schulstress leiden und Druck von Seiten der Lehrer:innen und Eltern spüren, in diesem Bildungssystem funktionieren zu müssen. Eine experimentelle Dokumentation und ein Hilferuf.

Thema Inklusion:

Nein, ich bin frei: In einem Spielfilmprojekt nähern sich junge Filmemacher:innen der Situation von Menschen an, die mit Rollstühlen fahren. Ein Experiment auf steiler Straße.

Thema Diverses:

Der rote Knopf: Zwei politische Gegner rüsten militärisch auf. Das Elend ihrer Auseinandersetzung liegt nur einen Knopfdruck entfernt. Werden Moral und Menschlichkeit siegen? Ein szenischer Trickfilm.

Klar nein klar ja Klara: 85 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig Nein sagen, ist die These der jungen Filmemacher:innen, die sich diesem Gesellschaftsphänomen satirisch annähern.

www.medienprojekt-wuppertal.de/einmischen-politische-filme-von-jugendlichen

#unwetterklage

#unwetterklage ist ein digitaler Klageraum für Sorgen, Bitten, Trauer. Hier können Betroffene, Nachbarn, Helfende schreiben, was ihnen durch den Kopf geht. Die Beiträge können über Instagram, Facebook Messenger oder Twitter gepostet werden.

Viele Gemeinden sind hart getroffen durch die Überschwemmungen. Viele brauchen nach der Flutkastrophe Unterstützung – und viele wollen helfen.

Bilder von Städten und Dörfern im Rhein-Erft-Kreis und Umgebung, die im Wasser versinken, lösen große Betroffenheit aus. Erftstadt gehört zum Evangelischen Kirchenkreis Köln-Süd, die beiden dortigen Gemeinden, die Evangelische Friedenskirchengemeinde in Erftstadt und die Evangelische Kirchengemeinde Lechenich sind selbst betroffen, leisten aber Hilfe, soweit sie es können. Darüber hinaus sind viele weitere Orte in anderen Landesteilen betroffen.

Trotz allem gibt es einen guten Grund zum Aufatmen. „Es ist ein Wunder, dass in Erftstadt niemand bei der Flut ums Leben kam“, sagt Pfarrerin Friederike Schädlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Lechenich. „Soweit wir das im Moment wissen“, schränkt sie allerdings ein.

Das erste Aufräumen in den betroffenen Gebieten ist beendet. Der Müll ist gestapelt und wird nach und nach abtransportiert. Viele ehrenamtliche Helfer:innen haben sich engagiert, ob vor Ort oder mit gesammelten Spenden. Viele Orte in den Kirchenkreisen sind sehr unterschiedlich von der Flut getroffen worden. Manchmal stehen abrissreife Häuser nur wenige Meter neben unversehrten.

Die tragischen Ereignisse haben auch vor Einrichtungen der Jugendarbeit nicht Halt gemacht. Das Land NRW hat in Gestalt des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) Hilfe für die betroffenen Einrichtungen der Jugendarbeit zugesagt.

LEGO-Bautage zu Ostern in der home-edition

Nach home-schooling nun leider die home-edition für die LEGO-Bautage zu Ostern im **Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch** - obwohl wir alle sehr optimistisch waren. Schon früh war klar, dass keine 25 Kinder dabei sein konnten. Aber leider machte Corona dem Team des Bezirkes der Heilig-Geist-Kirche der Kirchengemeinde Bergisch-Gladbach und dem Ev. Referat für Jugend, Frauen und Männer dann endgültig einen Strich durch die Rechnung. Kurzfristig musste die Veranstaltung abgesagt werden. Die Enttäuschung bei den Kindern war groß. Deshalb wurden die fast 40 LEGO-Bausätze, die zum Projekt gehören, über die Osterferien an diese verliehen. So konnte mit einem erweiterten LEGO-Fundus Zuhause eine Stadt gebaut werden. Die teilnehmenden Kinder machten von ihren Bauwerken Fotos und schickten diese. Ein paar davon sind hier abgedruckt.

Text und Fotos: J.Ruchmann

Die nächsten LEGO-Bautage finden – hoffentlich in gewohnter Weise – in der Kirchengemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath in den Herbstferien statt.

JuLeiCa im Rechtsrheinischen weiter sehr gefragt

Der **Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch** freut sich über 23 frisch geschulte JuLeiCa-Absolventen:innen in den Kirchengemeinden: Altenberg/Schildgen, Volberg-Forsbach-Rösrath, Köln-Höhenhaus, Köln-Porz, Bergisch-Gladbach sowie Köln-Rath-Ostheim. Auch wenn es angesichts der Corona-Pandemie gerade am Anfang rätselhaft schien, wie so viele junge Menschen geschult werden sollten. Durchgeführt wurde die Schulung vom Ev. Referat für Jugend, Frauen und Männer des Kirchenkreises.

Tatsächlich musste das Konzept völlig verändert werden, um sowohl den Corona-Richtlinien als auch den Standards der Jugendleitercard gerecht zu werden. Von Online-Schulung, über getrennte Großgruppen, bis hin zum „echten" JuLeiCa-feeling mit allen Teilnehmenden an einem Wochenende gab es alles. Lediglich die Übernachtung blieb Corona bedingt auf der Strecke.

Die große Zahl von Teilnehmenden ist vor allem ein Beleg für die gute Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen in den Gemeinden im vergangenen Corona-Jahr. Trotz vielfältiger Einschränkungen ist es gelungen, den Kontakt zu jungen Menschen intensiv aufrecht zu erhalten und sie für die ehrenamtliche Arbeit in der evangelischen Kirche zu begeistern. Dafür herzlichen Dank.

juleica
jugendleiter | in card

Text und Foto: J. Ruchmann

It's Summer TIME

Ferienfreizeiten und Ferienspiele sind für viele Kinder und Jugendliche alljährlich ein besonderes Erlebnis in den langen Sommerferien. Zelten, Strand und Ferienprogramm statt Homeschooling und Kontaktverbot. Ähnlich wie im letzten Jahr wurde bis zuletzt gebangt, ob Freizeiten im In- und Ausland stattfinden können.

Jede Menge Ferienaktionen hat es denn dann doch gegeben. Mit entsprechenden Hygiene- und Infektionsschutzkonzepten ausgestattet fand Vieles direkt hier in der Region statt. Von Workshops über Tagesausflüge, Wochenprogramme, ... der Kreativität in den Gemeinden waren keine Grenzen gesetzt. Hier einige Beispiele:

Das Kölner-Camp auf Sardinien konnte wieder stattfinden und über 400 Jugendliche haben sich dort vergnügt. Die Kinderstädte (Mini-Nippes, Kidshausen, Klein-Hürth, Kinderstadt Kartause) fanden großen Anklang. Endlich wieder mit vielen Gleichaltrigen unterwegs zu sein, genossen alle. Das Lachen der Kindern schallte durch die ganze Stadt.

Für Kinder zwischen 7 - 12 Jahren waren die Eifel Kids ausgelegt. Der Rursee, mitten in der Eifel gelegen, bot zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Natur, Campen, Kanufahren, ... viele Aktivitäten standen für die mehr als 150 Kinder auf dem Programm. Die Hochwasserkatastrophe hatte zum Glück kaum Auswirkungen auf das Camp - alle Zelte und Füße blieben trocken.

Das Hövi-Dorf ist in diesem Jahr unter dem Motto "Aufbruch ins Weltall" gestartet. Fast 150 Kinder waren begeisterte Raumschiffpiloten. Dazu wurde die Theodorkirche in ein Raumschiff verwandelt, mit dem die etwas verwirrten Wissenschaftler die Aliens auf ihre Heimatplaneten zurückbringen wollen.

Podcast-Aufnahme

Zwei der Teilnehmer (9 und 11 Jahre) der Eifel-Kids haben sich für die Podcast-Aufnahme "Kalter Kaffee und trockene Kekse" - der Partizipationspodcast der Evangelischen Jugend im Rheinland zur Verfügung gestellt. Herausgekommen ist eine interessante und spannende Aufnahme über die Einstellung zu Politik, Mitbestimmung,...

Irgendwann ist jetzt!

Hier im Jetzt im Kölner Camp auf Sardinien

Ein Jubiläum: 10 Jahre Kölner Camp

Das bedeutet 420 Sonnenauf- und -untergänge, 58.800 Brötchen, 3650 kg Nudeln, knapp 4.750 Teamer und Jugendliche.
Es ist erstaunlich, wie viele seit zehn Jahren mit dabei sind. Für Sie ist dieser Ort, dieser Platz, diese Fahrt ein zweites zu Hause geworden. Heimat ist kein Ort - Heimat ist ein Gefühl.

„Endlich konnte man nach über einem Jahr einfach mal wieder leben, Spaß haben und endlich mal wieder mit seinen Freunden auf Sardinien sein", schwärmt Malte Griese aus Oberaußem.

Und dann war der Moment da: 125 Teamer und Jugendliche aus den Gemeinden Deutz Poll und Bedburg-Niederaußem-Glessen steigen aus dem Bus - auf Sardinien - auf unserem Campingplatz, der auch schon zu unserer Sommerfamilie in Platamona gehört. Mit Maske bekleidet bringen sie ihr Gepäck ins Gruppenzelt. Erst dann heißt es endlich: Masken aus. Dieser Augenblick, wo 100 Menschen eine Maske ausziehen und einen gemeinsamen Urlaub fern von Coronazeiten für zwei Wochen starten, ist unbeschreiblich.

Was dann folgte, war ein Sommer, wie man ihn aus 2019 kannte. Nur im Sanitärbereich, bei den Ausflügen und im Bus mussten Masken getragen werden. Wir waren auf Bootstour, in Alghero und sogar eine unserer Strandparty konnten wir machen. Zwei Corona-Tests pro Woche unterstützten unsere Sicherheit in der Gruppe.

Irgendwann ist jetzt! Das Motto trug uns durch die zwei Wochen. Denn irgendwann ist jetzt und es musste ein Urlaub ohne Einschränkungen her, weit weg von den allzu gut bekannten vier Wänden. Und die Teilnehmenden waren wirklich grandios. Sie waren so dankbar und genossen die Auszeit von Corona. „Auf Sardinien konnte ich so sein wie ich bin und hatte eine Auszeit von Allem", erinnert sich Marie Oßwald aus Rheidt.

Jetzt im jetzt: Was gestern war, war gestern und was morgen kommt wird morgen kommen. Insgesamt waren über 400 Jugendliche und Teamer im Kölner Camp und alle sind negativ nach Hause gefahren – das war mehr als positiv.

Komm auch du mit deiner Gemeinde ins Kölner Camp. Auch hier ist irgendwann jetzt. Die Gemeinde bucht sich wie bei anderen Reiseveranstaltern als Verantwortliche Trägerin der Freizeit bei uns mit einer Gruppe von 25-60 Mitfahrenden ein. Die Leitung hat die Verantwortung und trifft alle Absprachen mit ev-angel-isch gGmbH. Unterstützend bieten wir die Beratung und Begleitung vor Ort, wir buchen die Ausflüge für euch, kümmern uns um eine reibungslose Hin- und Rückfahrt, die Zelte, die Küche, die Erfahrung und jede Menge Material und Ideen für vor Ort.

Termine für 2022: 26.06.-12.07.2022; 10.07.-26.07.2022 und 24.07.-09.08.2022
Es gibt noch freie Plätze für Gruppenanmeldungen.

ev-angel-isch
betreuen · beraten · erleben · bewegen

Kontakt:
ev-angel-isch gGmbH
Telefon 0221 16959590
kontakt@ev-angel-isch.de

Klimaneutrales Segeln – geht das überhaupt?

Wir probieren es aus -und laden Jugendlichen ab 16 Jahre ein, dies mit uns zu erforschen. Bewusst und nachhaltig, um unseren ökologischen Fußabdruck nicht zu sehr zu strapazieren, wollen wir verschiedene Dinge ausprobieren. Wir sind gespannt, ob uns das gelingt.

Segelfreizeit Ijsselmeer
18. - 24. Oktober 2021

Weitere Infos: Evangelisches Jugendpfarramt
Daniel Drewes, daniel.drewes@ekir.de,
Mobil 0176 23650250

REFORMATIONS-GOTTESDIENST 31. OKTOBER 2021

Einsamkeit, Isolation, Ängste – aber auch Besinnung auf das Wesentliche: Die Menschen haben in der Corona-Pandemie zum Teil ähnliche, aber trotzdem auch sehr individuelle Erfahrungen gemacht. Auf dem **Reformationsgottesdienst am 31. Oktober 2021** wird es genau darum gehen: um die persönlichen Erfahrungen der

Die Kommentare werden manuell freigegeben, gesammelt – und später auf dem Reformationsgottesdienst veröffentlicht. Ziel ist es, die Gemeindeglieder und ihre Erfahrungen aktiv einzubinden, um sie zu hören, zu teilen und die Gemeinschaft zu stärken sowie Identifikation zu schaffen.

Als Predigerin für die Reformationsfeier 2021 konnte Prof. Dr. Christiane Woopen gewonnen werden. Studierende der ESG werden außerdem ihre persönlichen Eindrücke aus der Corona-Zeit präsentieren und teilen.

Nähere Infos folgen.

Fachtage

Studientag für Schule und Gemeinde

ANTISEMITISMUS

in Zusammenarbeit des Evangelischen Schulreferates Köln, des Evangelischen Jugendpfarramtes Köln, der Melanchthon-Akademie und der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Der Studientag möchte allen am Gemeinde- und am Schulleben beteiligten Menschen mit Wissen und Strategien unterstützen, einen kompetenten Umgang mit Antisemitismus zu finden und gleichzeitig kreative Ansätze pädagogischer Arbeit vermitteln.

Montag, 13. Sept. 2021
9:30 – 16:00 Uhr
Melanchthon-Akademie

Fachtag Partizipation:

Wie gestalte ich Gremien für und mit Jugendlichen? Wie können wir die Landessynodenbeschlüsse umsetzen?

Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland hat das Impulspapier „Partizipativ(e) Kirche werden" beschlossen. Wir gehen gemeinsam die Beschlüsse der Landessynode durch und sehen die Möglichkeiten und Herausforderungen für die Gemeindearbeit. Anschließend überlegen wird gemeinsam, wie ganz praktisch die Umsetzung gelingen kann.

Montag, 27. September 2021
14 - 17 Uhr | Hybrid
Anmeldungen: jupf.de/online-anmeldung

Mitmach-
ausstellung

#Letsmeet

gemeinsam Leben in Köln

1700 Jahre Judentum

Das jüdische Leben in Deutschland ist heute wieder vielfältig und bunt. Genau wie bei den Angehörigen anderer Religionen gibt es streng Gläubige und weniger Gläubige, Anhänger verschiedener religiöser Richtungen und solche, die ihren Glauben nicht mehr leben. Es gibt jüdische Schulen, Synagogen und Gemeindehäuser. Das jüdische Leben und die jüdische Kultur sind ein Teil unserer Gesellschaft. In fast allen Städten gibt es jüdische Gemeinden. Besondere jüdische Feiertage und Feste werden gefeiert und öffentlich wahrgenommen.

Mit unserer ökumenisch veranstalteten Mitmachausstellung möchten wir Schülerinnen und Schülern ab Klasse 8, aber auch Konfirmanden, Firmlingen und kirchlichen Jugendgruppen die Vielfalt jüdischen Lebens und der jüdischen Religion, wie sie sich heute in Deutschland darstellen, näherbringen. Im Fokus steht neben dem Kennenlernen der jüdischen Religion, gegenwärtigem jüdischen Leben auch der wieder erstarkende Antisemitismus in Deutschland und vielen anderen Ländern. Wie kann es sein, dass „Du Jude!“ ein Schimpfwort auf deutschen Schulhöfen ist? Und wie gehen wir als Lehrerinnen und Lehrer, als Schülerinnen und Schüler damit um?

Da die Gesamtzahl jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland mit knapp 95.000 Menschen gering ist, gibt es für viele Schülerinnen und Schüler kaum Berührungspunkte zum jüdischen Leben in unserer Stadt und Region. Umso wichtiger ist uns anlässlich des Gedenkjahres 2021 ein möglichst facettenreiches, konkretes und anschauliches Bild jüdischen Alltags und jüdischer Religionsausübung zu vermitteln. Es geht uns also um Aufklärung durch Bildung, um gegenseitiges Verständnis durch Kennenlernen und Auseinandersetzung. Damit soll auch antisemitischen Vorurteilen die Grundlage entzogen werden

20. SEPTEMBER BIS 6. OKTOBER JEWEILS VON 9 - 16 UHR

IM JUGENDZENTRUM SYNAGOGEN-GEMEINDE KÖLN

Anmeldung:
schulreferat.koeln@ekir.de

Zur Einstimmung auf die Ausstellung:

MASEL TOV COCKTAIL - Eine neue Perspektive

Dima, 16, ist Sohn russischer Einwanderer, Schüler am Gymnasium und er ist Jude. Das wäre nicht der Rede wert, wenn nicht alle ständig darüber reden würden. So auch sein Klassenkamerad Tobi, der ihn eines Tages in der Toilette mit einem ziemlich schlechten Witz über das Schicksal der Juden in Deutschland provoziert. Dima könnte darüber hinweggehen, aber dazu hat er keine Lust – und so haut er Tobi eine rein.

Dies hat einen Schulverweis zur Folge, verbunden mit der Auflage, sich bei Tobi zu entschuldigen. Sein Weg zu ihm wird zu einem rasanten Roadtrip durch die Stadt und durch eine Vielzahl von Begegnungen mit Menschen die alle eine Haltung zu Juden, zum Judentum, zu dem, was sie für erwähnenswert halten, haben. Vom naiven Philosemitismus, über Ignoranz, Zionismus bis zum Antisemitismus erlebt Dima wie im Zeitraffer, was in Deutschland zum Judentum gedacht und laut oder leise gesagt wird.

Am Ende trifft er an unerwarteter Stelle wieder auf Tobi und erneut reden sie über Juden. Diesmal könnte alles gut werden.

Der Film ist kostenfrei erhältlich unter www.medienzentralen.de auszuleihen

Wir machen Qualität anders

Qualitätsstandards der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen-Qualifizierung und Selbstverpflichtung der Evangelischen Jugend im Rheinland

Die Delegierten der Evangelischen Jugend haben auf ihrer Frühjahrs-Konferenz umfangreiche Qualitätsstandards für die Qualifizierung von ehrenamtlich tätigen Jugendlichen im Bereich der Evangelischen Jugend im Rheinland beschlossen.Unter dem Titel „Wir machen Qualität anders!“ werden auf knapp 20 Seiten die spezifischen Hintergründe und Herausforderungen Evangelischer Jugendarbeit herausgearbeitet.

Die Qualitätsstandards formulieren außerdem verschiedene Formate für die differenzierten Qualifizierungen. Die Grundlage bilden die vorgegebenen Juleica-Standards, welche für den Jugendverband um spezifische Punkte ergänzt oder vertieft wurden. Dabei ist auch der wichtige partizipative Anteil bei Qualifizierungen zu beachten, um Jugendlichen eine weltoffene, sprachfähige, reflektierte und empathische Haltung zu ermöglichen.

Mit diesen Standards soll eine einheitliche Befähigung ehrenamtlich tätiger Jugendlicher innerhalb der Evangelischen Jugend im Rheinland und deren Qualität sichergestellt werden.

Der Bericht zum Download: https://ejir.de/wp-content/uploads/2021/05/Qualita%CC%88tstandards.pdf

STUDIE

Potentiale und Nutzen Offener Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit stellt im Alltag junger Menschen, der stark durchstrukturiert und von schulischem Leistungsdruck geprägt ist, einen unverzichtbaren Freiraum dar und ermöglicht einen umfassenden Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und Demokratiebildung.

Zu diesem Ergebnis kommt die empirische Studie[1] „Wozu Jugendarbeit? Untersuchung zu den Potentialen und zum Nutzen Offener Kinder- und Jugendarbeit“, die unter Leitung von Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) durchgeführt wurde. Träger war der bsj Marburg e.V. (Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V.), finanziert hat sie das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.

Die Ergebnisse zeigen: Die Potentiale Offener Kinder- und Jugendarbeit liegen in einer Arbeitsweise, die offen und aushandlungsorientiert an den Themen der Jugendlichen ansetzt bzw. diese aufgreift. „Offene Kinder- und Jugendarbeit ist gut darin, Freiräume zu schaffen, die es jungen Menschen ermöglicht, eigene Anliegen und Interessen zu entdecken, diese flexibel aufzugreifen und den Alltag gemeinsam und mit Jugendlichen zu gestalten“, so Studienleiterin Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel, Professorin für Kinder- und Jugendarbeit, Jugendbildung und Partizipation.

Junge Menschen schätzen Jugendarbeit als einen Ort, an dem sie ernst genommen werden, an dem sie nicht ständig pädagogisch adressiert werden, an dem sie auch mal laut, wild und ein bisschen verrückt sein dürfen, und in der „wir bestimmen […] und machen“, wie es eine Befragte formulierte. Sie machen deutlich, dass sie hier auf Erwachsene treffen, die anders sind als die meisten anderen. Sie zeichnet aus, dass sie sich für sie als junge Menschen wirklich interessieren, da sind, wenn Unterstützung notwendig ist, sie aber auch in Ruhe lassen und nicht ständig erwarten, dass sie etwas scheinbar pädagogisch Wertvolles tun. Mit ihnen kann man persönliche, aber auch gesellschaftliche und politische Themen bewegen, die Ausgestaltung des Alltages im Jugendhaus aushandeln. Sie regen an, über Dinge in unterschiedlicher Weise nachzudenken, mit ihnen kann man aber auch ebenso gut Spaß haben wie streiten.

Zwar hat der quasi erzwungene Digitalisierungsschub Offener Kinder- und Jugendarbeit gezeigt, wie unzeitgemäß und teilweise lückenhaft die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen sind. Abschließend lässt sich aber feststellen, dass sich die untersuchten Einrichtungen in der Pandemie als gewissermaßen krisenfest erwiesen haben. In diesem Sinne kann man die mit der Corona-Pandemie einhergehende Krise als Chance begreifen: Einrichtungen waren gezwungen, ihre Zurückhaltung in der Auseinandersetzung mit digitalen Medien aufzugeben und sich intensiv mit dieser lebensweltlichen Realität junger Menschen auseinanderzusetzen.

Der Bericht zum Download: https://www.bsj-marburg.de/fileadmin/user_upload/downloads/Wozu%20Jugendarbeit_Abschlussbericht_Schwanenfluegel_Heinrich.pdf

[1]Der Abschlussbericht von Larissa von Schwanenflügel, Celine Heinrich, Mareike Blackert, Marcel König und Verena Witte: „Wozu Jugendarbeit? Untersuchung zu den Potentialen und zum Nutzen Offener Kinder- und Jugendarbeit in Hessen“ steht zum Download.

UNITED4 RESCUE
Gemeinsam Retten e.V.

MAN LÄSST KEINE MENSCHEN ERTRINKEN. PUNKT.

MENSCHLICHKEIT AUS DER MITTE DER GESELLSCHAFT

Alle Menschen, die auf ihrem Weg über das Mittelmeer ertrinken, haben Schutz und eine menschenwürdige Zukunft für sich und ihre Familien gesucht. Solange Menschen fliehen müssen und staatliche Seenotrettung fehlt, ist es unsere humanitäre Pflicht zu handeln.

United4Rescue versammelt Hunderte Organisationen in einem breiten gesellschaftlichen Bündnis. Wo immer akut Geld für Rettungseinsätze fehlt, unterstützen wir: organisationsübergreifend, schnell und unbürokratisch. Zusätzlich macht United4Rescue die gesellschaftliche Unterstützung für die Seenotrettung sichtbar. So retten wir gemeinsam Menschenleben – und fordern die Politik heraus, damit Humanität nicht zur Phrase wird.

→ Noch Fragen? **united4rescue.org/faq**

MASSENGRAB MITTELMEER

Viele tausend Menschen fliehen jährlich vor Krieg, Terror und Not übers Mittelmeer. Sie wissen, dass die Überfahrt lebensgefährlich ist, und sehen darin doch die einzige Chance auf ein Überleben für sich und ihre Familien.

Die Regierungen der Europäischen Union setzen auf Abschreckung. Seit 2019 gibt es keine staatliche Seenotrettung mehr. Stattdessen unterstützt die EU libysche Milizen, die als „Küstenwache" auftreten. Sie sollen die schutzsuchenden Menschen mit Gewalt daran hindern, europäische Gewässer zu erreichen. Mehr noch: Die europäischen Staaten behindern systematisch zivile Rettungsorganisationen. Rettungsschiffen wird das Einlaufen in die Häfen untersagt oder sie werden bereits am Auslaufen gehindert. Die Mannschaften werden verunglimpft und kriminalisiert. Es scheint, als gingen vor allem Italien und Malta so brutal vor. Letztlich weigern sich aber alle europäischen Regierungen – auch die deutsche – Bootsflüchtlinge aufzunehmen. Wir alle tragen die Verantwortung, dass täglich Menschen im Mittelmeer ertrinken.

→ Lesen Sie Aktuelles zur Seenotrettung in unserem Logbuch:
united4rescue.org/logbuch

Auf Ihrer letzten Sitzung hat die AEJ Köln beschlossen, dem Aktionsbündnis „United4Rescue2 – Gemeinsam retten e.V." beizutreten. Wir möchten dafür einstehen, dass das Schicksal der Flüchtenden im Mittelmeer nicht vergessen wird. Das Bündnis „united4rescue" umfasst mittlerweile hunderte Organisationen und ist der festen Überzeugung: „Je mehr Menschen und Organisationen aus unterschiedlichen Ecken der Gesellschaft sich gemeinsam für Seenotrettung einsetzen, desto eher kann die Katastrophe des täglichen Ertrinkens beendet werden."

Pilotprojekt versorgt benachteiligte Kinder und Jugendliche mit 40.000 Stunden Lernzeit

Das Pilotprojekt der Vodafone Stiftung wird bis Januar 2022 mit Lehrkräften und Pädagog:innen bundesweit umgesetzt. Um das Stipendium können sich Schüler:innen bewerben, deren Familien bzw. Erziehungsberechtigten die finanziellen Mittel für eine individuelle Lernbegleitung nicht zur Verfügung stehen. Empfehlungen oder Bewerbungen für das Programm koordiniert Friends2Learn. Interessierte können sich dort an Yannick Rademacher wenden, unter Telefon 0211 601010123 oder E-Mail yannick.rademacher@friends2learn.de.

Ein Pilotprojekt der Vodafone Stiftung unterstützt Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien mit 40.000 Stunden digitaler Lernbegleitung, um pandemiebedingte Rückstände aufzuarbeiten. Nach wie vor sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie eine Belastungsprobe für das deutsche Bildungssystem. Besorgniserregend ist, dass die Kompetenzeinbußen bei Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Elternhäusern besonders stark ausfallen. In vielen Familien fehlten während des Distanzunterrichts Raum, Zeit und finanzielle Möglichkeiten, um das Homeschooling effektiv zu unterstützen. Damit trägt die Coronakrise einmal mehr zur sozialen Spaltung bei.

Um die Bildungschancen insbesondere benachteiligter Schüler:innen zu verbessern, rief die Vodafone Stiftung Deutschland ein Stipendienprogramm für digitale Nachhilfe ins Leben. Ein Stipendium können bedürftige Kinder und Jugendliche der Klassen fünf bis zehn aller Schulformen erhalten.

Das Besondere: Das Programm bietet jedem Kind eine individuell angepasste, digitale Lernbegleitung inklusive wöchentlicher Lernplanung, täglicher Hausaufgabenbetreuung und fachspezifischer Nachhilfe. Eine smarte digitale Lösung ermöglicht den Lernpaten einen virtuellen Schulterblick. Auch für den digitalen Zugang ist gesorgt: Tablets und Datentarife werden Familien von Vodafone Deutschland kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Kinder und Jugendliche aus Familien, denen finanzielle Mittel für eine Nachhilfe nicht zur Verfügung stehen, werden über sechs Monate gefördert. In diesem Zeitraum können insgesamt 40.000 Stunden digitale Lernbegleitung abgerufen werden. Das Lernstipendium beruht dabei auf drei miteinander verknüpften Elementen:

Zum einen werden gemeinsam mit einer persönlichen Lernpatin oder einem Lernpaten wöchentlich Lernzeiten und Lernziele festgelegt. Darüber hinaus erhalten die Schüler:innen bei größerem Nachholbedarf in einzelnen Fächern individuelle Coaching-Stunden. Zudem kann täglich die Hausaufgabenbetreuung für die Kernfächer Deutsch, Mathe und Englisch in Anspruch genommen werden.

Quelle: Vodafone Stiftung vom 13.07.2021

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis

Einreichungen bis zum 22. Oktober 2021 möglich

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe hat den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2022 in den Kategorien Praxispreis, Theorie- und Wissenschaftspreis sowie Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe ausgeschrieben. Der Praxispreis steht dieses Mal unter dem Thema „Kinder- und Jugendhilfe digital“. Der Ausschreibungszeitraum für den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2022 ist der 22. März bis 22. Oktober 2021. Einreichungen in allen drei Kategorien sind möglich! Insgesamt ist der Preis mit 15.000 Euro dotiert. Pro Kategorie kann ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro sowie ein Anerkennungsbetrag von 1.000 Euro vergeben werden.

Mehr Infos: www.agj.de/projekte/deutscher-kinder-und-jugendhilfepreis.html

Junges Europa

Die Jugendstudie der TUI-Stiftung

Mit der Jugendstudie möchte die TUI Stiftung die Lebenswelt, Identität(en) und Einstellungen junger Europäer gegenüber Europa beleuchten. Was sehen die europäischen Jugendlichen beispielsweise als wichtigste Aufgabe der EU? Fühlen sie sich als Europäer:in oder als Bürger:in ihres Landes? Vertrauen die jungen Menschen den politischen Institutionen? Auf diese und viele weitere Fragen, soll die Studie Antworten liefern.

https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/2021_06_16_TUI-Stiftung-Jugendstudie-2021_Gesamt.pdf?2

"Schau mal -Mit Bilderbüchern Gottes Welt entdecken"

Das Evangelische Literaturportal (Eliport) hat das digitale Angebot „Schau mal – Mit Bilderbüchern Gottes Welt entdecken“ gestartet. Monatlich wird per Newsletter und auf der Eliport-Homepage ein Bilderbuch vorgestellt, das wichtige Themen aus dem Kinderalltag oder die Themen des Kirchenjahres behandelt. Darüber hinaus gibt es leicht umzusetzende Anregungen zum kreativen Umgang des jeweiligen Buches mit Lebens- und Glaubensthemen. Das Angebot zur Leseförderung richtet sich an Kitas und junge Familien und wird von einer Arbeitsgemeinschaft aus Religionspädagog:innen, Theolog:innen und Literaturvermittler:innen aus verschiedenen Landeskirchen der EKD entwickelt.

Der Instagram-Account @evangelisch.lesen begleitet die Aktion.

Broschüre „Gezählt 2021“

Zahlen und Fakten zum evangelischen Gemeindeleben in Deutschland bietet die jetzt erschienene jüngste Ausgabe der Broschüre „Gezählt 2021 – Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben“. Vorgestellt werden der Aufbau der EKD mit ihren Leitungsorganen sowie aktuelle Daten zu Amtshandlungen und Gottesdienstzahlen. Ebenso enthalten sind grundlegende Informationen zu Kirchengebäuden und Kirchenfinanzen. Auch die Situation während der Corona-Krise wird anhand von Zahlenmaterial reflektiert.

Druckexemplare sind kostenlos erhältlich bei: E-Mail: statistik@ekd.de.

XRCS – Workout für die Seele

ACHTSAMKEITSIDEEN UND SPIRITUALITÄT IM ALLTAG

Joggen, Radfahren, Laufen, Wandern – wir wissen, wie wichtig es ist, uns fit zu halten. In unserem stressigen Alltag sehnen wir uns nach Ausgleich. Aber nicht nur der Körper – auch unsere Spiritualität braucht Aufmerksamkeit und Freiraum. Die App »EXERCISE« hilft dir, mitten im Alltag Gottes Gegenwart zu entdecken. Lass dich inspirieren mit den Klosterübungen im Smartphone-Format.

Kostenloser Download im App- und Playstore

Kinderschutzparcours jetzt auch in NRW ausleihbar

Die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW verleiht ab sofort kostenlos von Mitte August 2021 bis Ende April 2022 den Kinderschutzparcours an interessierte Gruppen sowie Träger.

Der Parcours ist geeignet für Gruppen mit Kindern von 8 bis 12 Jahren und wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. entwickelt und erprobt.Bei dem Parcours geht es um die Themen Kinderrechte, Gefühle, Nähe und Distanz, Gewalt sowie um Anregungen, wo man sich gegebenenfalls Hilfe holen kann.

Die Themen werden kindgerecht und praxisnah an verschiedenen Stationen umgesetzt. Zum Projekt gehört neben der ein- bis mehrwöchigen Ausleihe des Parcours, eine Veranstaltung für Moderator:innen, die ein paar Tage zuvor vor Ort durchgeführt wird.

Weitere Infos: www.thema-jugend.de

„Dein Pilgerweg - Die App zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“

Pilgern – welche Bilder haben Sie da im Kopf? Rucksack, Stock, Wanderschuhe? Anstrengung, Verzicht, aber auch Abschalten, Ausbrechen aus dem Alltag, neue Bekanntschaften schließen? Pilgern fasziniert die Menschheit seit jeher, sie sind fester Bestandteil der Religionen.

Im digitalen Raum wird es all das geben, was auch analoges Pilgern ausmacht: Herbergen zum Ausruhen, neue Bekanntschaften, soziale Interaktion, Tages- und Wochenetappen. Die Nutzer:innen begeben sich auf einen 7-wöchigen virtuellen Pilgerweg, der sie täglich herausfordert, zum Verzicht aufruft und Impulse zu den Themen der Gerechtigkeit und des Friedens gibt.

In ihrer ökumenischen und internationalen Konzeption bietet die App mit ihren Inhalten das einmalige Erlebnis, trotz aller Digitalität den Alltag stärker wahrzunehmen und interessante Details zu den Themen Gerechtigkeit und Frieden zu erfahren.

Erhältlich im Google PlayStore

Weitere Infos: www.pilgerwegapp.com

Thomas Weiß

Neues Werkbuch Schulgottesdienste

Dieses neue Werkstattbuch bietet in der Praxis erprobte, gebrauchsfertige Entwürfe für Schulgottesdienste: für Schulgottesdienste zu kirchenjahreszeitlichen Anlässen wie z.B. Ostern, Pfingsten, Erntedank, Advent und Weihnachten, für Gottesdienste zum Schuljahresanfang und Schuljahresende sowie für besondere Situationen im Schulalltag wie Krankheit und Tod eines Mitschülers, Krisen-und Katastrophensituationen.

Die Gottesdienst-Entwürfe sind gebrauchsfertig, rasch vorzubereiten und mit wenig Aufwand durchzuführen.

Im Buchhandel für 20,00 Euro erhältlich

Wilhelm Vossenkuhl

Unsinn

Eine kleine Philosophie für Kinder und ErwachseneWie erklärt man Kindern am besten den Sinn des Lebens? Wer diesen verstehen will, sollte sich als Erstes an den Unsinn machen. Denn das Rezept lautet, erst das Gegenteil von dem zu verstehen, was man eigentlich verstehen will.

Und so fängt auch dieses mit leichter Feder geschriebene und charmant illustrierte Buch bei dem an, was Kindern am meisten Freude bereitet - dem Unsinn.

Im Buchhandel für 16,00Euro erhältlich

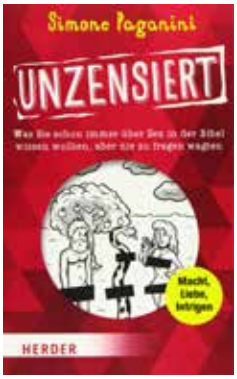
Klaus Douglass, Fabian Vogt

Der evangelische Patient

Die Kirche: eine Heilungsgeschichte

Viele haben den Eindruck: So ganz gesund ist die protestantische Kirche zurzeit nicht. Dabei steckt die Bibel voller bewegender Heilungsgeschichten: Wie wäre es, deren kraftvolle Botschaft einfach mal auf die Kirche anzuwenden? Sprich: Was braucht »Der evangelische Patient«, um wieder gesund zu werden? Schon wer diese Frage stellt, bekommt Lust, mit der »Behandlung« zu beginnen: Klaus Douglass und Fabian Vogt erstellen anhand zwölf wegweisender »Zeichenhandlungen« Jesu eine eindrucksvolle Diagnose der aktuellen kirchlichen Situation ... und finden in den Heilungsgeschichten inspirierende therapeutische Ansätze für die Gesundung einer ganzen Institution.Und weil zum Genesungsprozess neben der "Akzeptanz des Heilungsbedarfs" eine sorgfältige "Anamnese", ein detaillierter "Behandlungsplan" und die richtigen "Medikamente" gehören, sind die Schlussfolgerungen der Autoren nicht nur äußerst konkret, sondern auch im Gemeindealltag ganz praktisch umzusetzen.

Im Buchhandel für 15,00 Euro erhältlich



Simone Paganini

Unzensiert

Was Sie schon immer über Sex in der Bibel wissen wollten, aber nie zu fragen wagten.

Der Bibelwissenschaftler Simone Paganini hält nichts von Tabus und fragt: Was hat es mit Salomos Liebesleben und seinen 1000 Frauen auf sich? Wieso finden sich in Jesu Stammbaum gleich mehrere Prostituierte? Und warum schliefen Lots Töchter mit ihrem Vater? Um viele Geschichten wird in der Kirche lieber ein großer Bogen gemacht — besonders um Bibelgeschichten, in denen es um Sex geht. Dabei redet die Bibel erstaunlich offen und ohne rot zu werden über Sex und zwar in allen Facetten. Ein kenntnisreiches und spannendes Buch über Sex in der Bibel, das so manche überraschenden Erkenntnisse bereithält.

Im Buchhandel für 14,00 Euro erhältlich

Bertram Salzmann

Am Anfang war der Mord

Die spannendsten Kriminalgeschichten der Bibel

Mord und Totschlag, Erpressung und Korruption – der Bibel sind auch die dunklen Seiten des Menschen nicht fremd. In diesem Buch sind die spannendsten Kriminalgeschichten der Bibel zusammengestellt. Vom kleinen Eigentumsdelikt bis zum staatlich verordneten Massenmord reicht die Bandbreite der Vergehen, von Geldgier über Eifersucht und Hass bis zum politischen Kalkül die Liste der Tatmotive. Den Höhepunkt bildet der "Fall Jesus", der wohl folgenschwerste Justizmord der Menschheitsgeschichte. Die Bibeltexte werden in der modernen Übersetzung der "Gute Nachricht Bibel" wiedergegeben. Allen Geschichten ist jeweils eine kurze Einleitung vorangestellt.

Im Buchhandel für 8,50 Euro erhältlich

THE FATHER

Regie: Florian Zeller, 2020

Anthony (Anthony Hopkins) glaubt, er sei bestens in der Lage, sein Leben eigenverantwortlich zu meistern. Geboren an einem Freitag, dem 31. Dezember 1937, wie er korrekt anzugeben weiß, lebt der verwitwete Ingenieur im Ruhestand mit seiner Tochter Anne (Olivia Colman) in einer komfortablen, weitläufigen Altbauwohnung in London. Als Anne ihrem Vater eröffnet, sie werde nach Paris ziehen, weil sie einen Mann kennengelernt habe, mit dem sie leben wolle, fühlt sich der Vater durch die Aussicht auf die Veränderung seiner Lebensumstände verunsichert. Anne will ihren Vater in guter Obhut wissen. Doch das ist kein leichtes Unterfangen. Denn Anthony, der auch im hohen Alter noch seinen Charme zu versprühen weiß, bringt es fertig, eine Pflegekraft nach der anderen zu vergraulen. Mit verletzenden Bemerkungen oder der haltlosen Verdächtigung, man habe ihm seine Armbanduhr gestohlen.

Das Drehbuch über eine Vater-Tochter-Beziehung und den Umgang mit der Demenz des Vaters basiert auf dem gleichnamigen Theaterstück des französischen Regisseurs Florian Zeller. Für die Adaption erhielten er und sein Co-Autor Christopher Hampton einen Oscar. The Father ist Zellers erster Spielfilm. Anthony Hopkins wurde für seine eindrucksvolle Leistung zu Recht mit dem Oscar ausgezeichnet. Der bewegende Film dürfte vielen Zuschauer:innen aus dem Herzen sprechen, die mit den eigenen Eltern Ähnliches erleben. Was The Father einzigartig macht gegenüber anderen Spielfilmen zum Thema Demenz, ist das geschickt inszenierte Verwirrspiel. Unterschiedliche Realitätsebenen schieben sich ineinander, analog des mentalen Verfalls des Protagonisten, der sich gegen Ende nicht mehr erinnert, wer er selbst ist. Für ihn hat die Wirklichkeit ihre Zuverlässigkeit eingebüßt. Vermittels der Dramaturgie wird die Verwirrung über die unterschiedlichen Realitätsebenen des Geschehens wirkungsvoll auf den/die Zuschauer:in übertragen.

Filmstart: August 2021

Herr Bachmann und seine Klasse

Regie: Maria Speth, Drehbuch: Maria Speth, Reinhold Vorschneider, Deutschland 2021

In der Bäckerei werden Teigkringel geformt, der Schulbus fährt blinkend auf die Haltestelle zu, Gedränge am Einstieg, Stadtallendorf wacht langsam auf. Herr Bachmann wartet schon auf seine Klasse. Nach und nach trudeln alle ein, werden aber sofort wieder rausgeschickt. Hat nicht ganz geklappt mit dem ruhigen Einzug ins Klassenzimmer. Neuer, jetzt erfolgreicher Versuch. »Wer ist müde?«, fragt der Lehrer. Mehrere Hände gehen in die Höhe. »Dann tauchen wir noch ein paar Minuten ab«. Die Kinder legen die Köpfe auf die Tische, schließen die Augen. Stille. Morgenritual vor Unterrichtsbeginn.

In seiner sechsten Jahrgangsstufe sitzen Schülerinnen und Schüler aus zwölf Nationen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Deutschkenntnissen. Ein Schuljahr lang ist Filmemacherin Maria Speth dabei und porträtiert, ganz in der Rolle der zurückhaltenden Beobachterin, mit großer Sensibilität den Schulalltag der Klasse.

Herr Bachmann macht mit den Kindern häufig Musik, scheut keine Themen im Unterricht, hat stets einen Blick auf den Einzelnen mit seinen Fähigkeiten oder auch Grenzen. Es wird gelernt, gelacht, gestritten, getröstet. Mit 40 Jahren hatte er einmal aufhören wollen, weil er das Gefühl hatte, er könne nichts gestalten, erzählt Herr Bachmann einem Kollegen. Zum Glück hat er das dann doch nicht getan. Denn der Film

zeigt deutlich: Sitzen am Ende des Schuljahres Grammatik und Matheformeln besser, ist das gut, aber viel wesentlicher ist, dass die Kinder mit Herrn Bachmann durch Zuwendung, Respekt und vorurteilsfreie Wertschätzung fürs Leben gelernt haben.

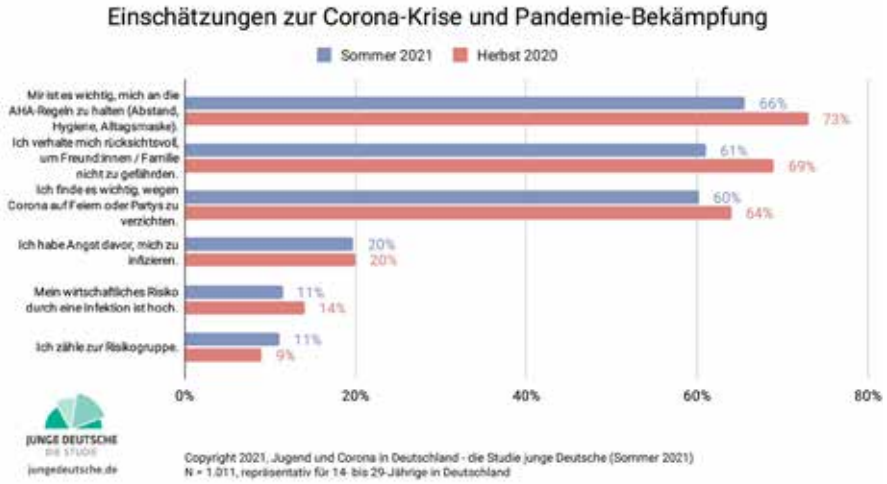
Filmstart: September 2021

Jugend und Corona in Deutschland: Die junge Generation am Ende ihrer Geduld

Zweite Erhebung Jugend und Corona in Deutschland im Rahmen der Studienreihe Junge Deutsche liegt vor

"Der Rückgang an Disziplin ist kein Zeichen von abnehmender Solidarität, sondern ein Hilferuf. Jugendliche wägen das Risiko von Regelverstößen gegen psychische Schäden ab, um endlich wieder Spaß im Leben zu haben", sagt Studienleiter Simon Schnetzer

Auch nach 15 Monaten Corona-Ausnahmezustand zeigt die große Mehrheit der jungen Generation ein hohes Ausmaß an Solidarität und Bereitschaft, die Schutzregeln während der Pandemie einzuhalten. Im Vergleich der repräsentativen Befragung von Herbst 2020 zum Sommer 2021 hat die Bereitschaft unter 14- bis 29-Jährigen, die AHA-Regeln einzuhalten, um sieben Punkte von 73 auf 66 Prozent nachgelassen. Auch die Bereitschaft, sich gegenüber Gleichaltrigen und Familienmitgliedern rücksichtsvoll zu verhalten, ist von 69 auf 61 Prozent gesunken. Eine Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist bereit, sich sofort impfen zu lassen und sieht mit großer Irritation, an das Ende der Prioritätenliste gestellt zu werden. Insgesamt sind laut den Autoren Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, alias "Generation Reset", dieser Studie zufolge am Ende ihrer Geduld. Die Unzufriedenheit mit den Entscheidungen der Politik ist hoch.



Das sind die wichtigsten Ergebnisse der zweite Sonderauswertung der Studie "Junge Deutsche", die heute veröffentlicht wurde. In die Studie war eine repräsentativ ausgewählte Gruppe von 1.011 14- bis 29-Jährigen einbezogen.

Die Erwartungshaltung an die Politik ist der Studie zufolge eindeutig: Jugendliche lehnen pauschale Verbote ab und wünschen sich nachvollziehbare und auf die jeweilige Situation bezogene Vereinbarungen, an denen sie beteiligt werden. Sie bewerten auch die Rangfolge beim Impfen skeptisch. "Sie sehen mit großer Irritation, dass ältere Bevölkerungsgruppen ihr Alltagsleben bereits wieder normal gestalten können und empfinden die Rechte für Geimpfte als große Ungerechtigkeit, solange sie kein Impfangebot bekommen haben", so Mit-Autor Klaus Hurrelmann.

Die größte Belastung durch die Corona-Pandemie erleben junge Menschen dadurch, dass sich für 53% die psychische Gesundheit verschlechtert hat und 48% das Gefühl haben, die Kontrolle über ihr Leben zu verlieren. Die Zielgruppenanalysen zeigen, dass Jugendliche und Studierende darunter leiden, dass Schulen und Hochschulen keine geeigneten Strukturen für den Digitalunterricht angeboten haben. Das Gefühl, die wichtigsten Parameter für die Gestaltung des eigenen Lebens nicht mehr selbst in der Hand zu haben, führt zu einer hohen Belastung im psychischen Wohlbefinden.

In der Studie wurde zum ersten Mal die Impfbereitschaft der jungen Generation erfragt. Die Ergebnisse sind eindeutig: Eine deutliche Mehrheit von 60% der befragten 14- bis 29-Jährigen möchte sich impfen lassen. 22% stehen einer Impfung abwägend gegenüber. Nur 18% wollen sich nicht impfen lassen. Den Jungen fällt es sichtlich schwer, zu der Gruppe der Bevölkerung zu gehören, die bei Schutzimpfungen gegen das Corona-Virus an letzter Stelle der Prioritäten steht. Sie möchten endlich ihre Freiheitsrechte zurückerlangen. Daher ist es nicht überraschend, dass nur 29% von ihnen Freiheiten für Geimpfte befürworten und 71% diesen kritisch gegenüberstehen oder sie ablehnen.

Die befragten 14- bis 29-Jährigen erwarten jetzt konkrete Entscheidungen, wie sie ihre Freiheiten schrittweise zurückgewinnen können und in die Impfangebote einbezogen werden. Nach Einschätzung der Autoren sollten alle diese Entscheidungen nicht über die Köpfe der jungen Leute hinweg gefällt, sondern möglichst mit ihrer direkten Beteiligung beraten und beschlossen werden. Die Jugend brauche jetzt ein deutliches Signal, dass ihre schwierige Situation politisch beachtet wird. Ansonsten sei mit Protesten und politischer Unzufriedenheit zu rechnen.

Mehr Informationen zur Studie unter https://jungedeutsche.de/junge-deutsche-2021

Vergünstigungen für Juleica-Inhaber:innen aus NRW

Ab sofort erhalten Juleica-Inhaber:innen aus NRW die Möglichkeit, viele neue Vergünstigungen in der Vorteilswelt von Mitgliederbenefits zu nutzen. Rabatte von bis zu 30% auf nachhaltige Kleidung und Kosmetik, auf fairen Kaffee und Gemüsekisten in Bio-Qualität, auf Spielzeug oder die Anmietung von Gemüsegartenflächen warten auf die Inhaber:innen. Mehr Infos: https://ljr-nrw.mitglieder-benefits.de/registration

JULEICA – Herausforderungen in der Krisenzeit

Die Bundeszentralstelle Juleica (BZS, DBJR) sowie die Landeszentralstellen (LZS) der Bundesländer haben sich auf ein weiterführendes und einheitliches Verfahren für die Juleica im Jahr 2021 geeinigt, um auch in der weiteren Krisenzeit eine gute Jugendleiter:innen-Ausbildung, Verlängerungen von Juleicas sowie zukünftige Maßnahmen mit Juleica-Inhaber:innen zu ermöglichen. Für Karten, die bis zum 30.06.2021 ihre Gültigkeit verlieren würden (dies schließt auch die automatisch verlängerten Karten aus 2020 mit ein) gilt:

Die Gültigkeit wird automatisch um 6 Monate verlängert. Anders als im Frühjahr ist das Gültigkeitsdatum damit für jede Karten individuell, ausgehend von ihrer bisherigen Gültigkeit.

Daraus ergibt sich eine Mindestgültigkeit bis 30.06.2021. Im längsten Fall sind die Karten bis zum 31.12.2021 gültig. Zudem können Grundausbildungen anteilig als digitale Ausbildung durchgeführt und anerkannt werden. Verlängerungsausbildungen können auch komplett als digitale Ausbildung durchgeführt und anerkannt werden. Die förderrechtlichen Bedingungen der Länder sind zu beachten – ggf. gibt es besondere Hinweise zu Fördermöglichkeiten von Webinaren/Onlineseminaren/digitalen Maßnahmen in der aktuellen Krisenzeit.

Unter www.juleica-ausbildung.de können Eintragungen von Online-Seminaren/Ausbildungen erfolgen. Mehr Infos: www.dbjr.de/artikel/juleica-regelungen-fuer-das-jahr-2021

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Evangelisches Jugendpfarramt • Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung im Evangelischen Kirchenverband Köln und Region
Kartäuserwall 24 b • 50678 Köln • Telefon 0221 931801-12
E-Mail jupf@ekir.de • www.jupf.de

Layout/redaktionelle Zusammenstellung:
Claudia Klein-Adorf

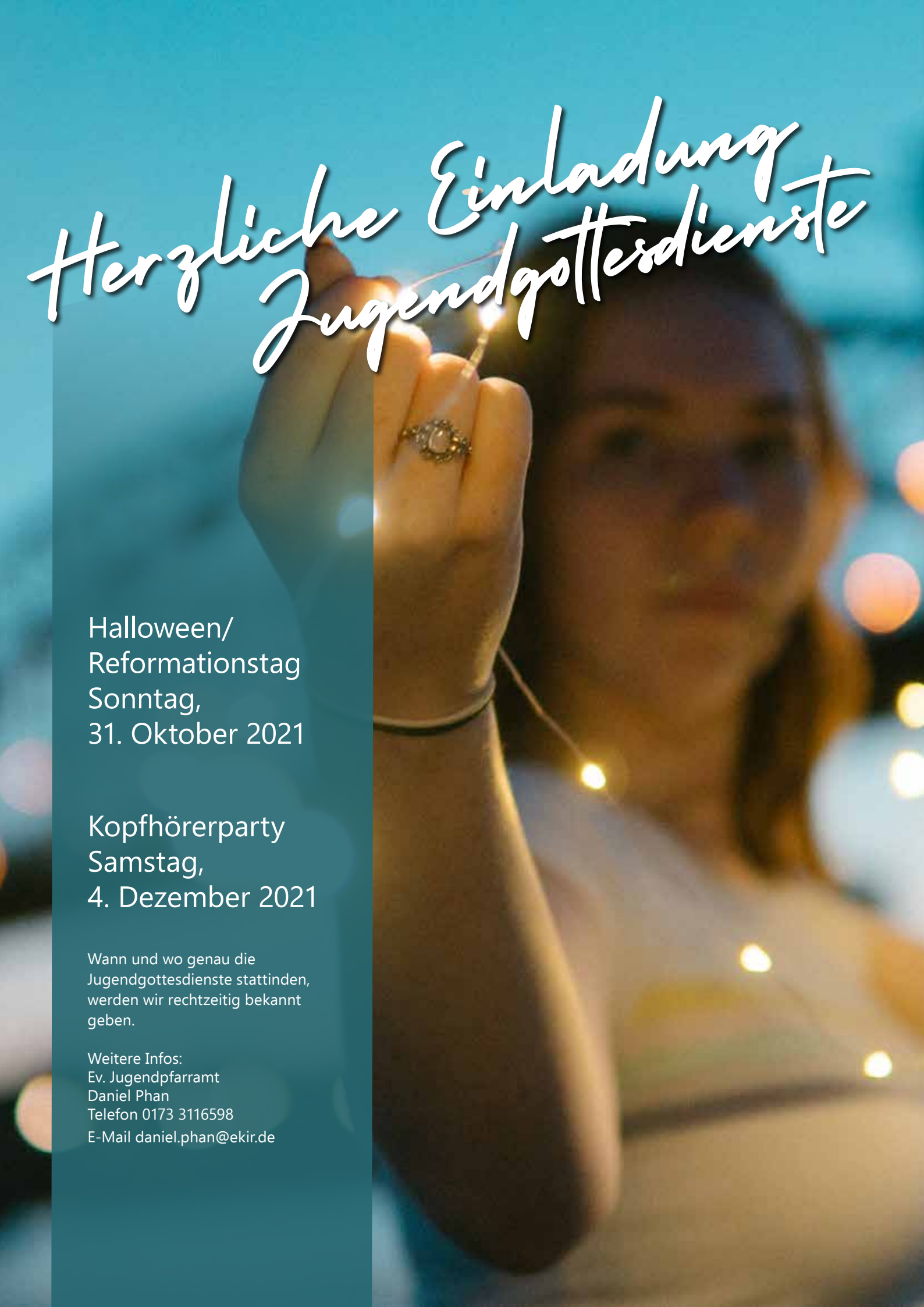
Bildnachweis: sofern nicht auf den einzelnen Seiten angegeben:
unsplash; pixabay.com; freepik.com; Privat

Druckerei:
Krüger Medienhaus KG • Seilerstraße 3 • 57627 Hachenburg

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2021
Redaktionsschluss: 1. November 2021

Anregungen, Texte, Bilder bitte direkt an Claudia Klein-Adorf
E-Mail: claudia.klein-adorf@ekir.de

Herzliche Einladung Jugendgottesdienste



Halloween/
Reformationstag
Sonntag,
31. Oktober 2021

Kopfhörerparty
Samstag,
4. Dezember 2021

Wann und wo genau die Jugendgottesdienste stattinden, werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Weitere Infos:
Ev. Jugendpfarramt
Daniel Phan
Telefon 0173 3116598
E-Mail daniel.phan@ekir.de